



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



23/17

15. Dezember 2017

**8 Aargau**

Lohndebatte Grosser Rat:  
Ausgang mit gemischtem  
Ergebnis

**18 Solothurn**

Delegiertenversammlung:  
Ein besonderes Geschenk  
zum Abschluss

**30 Praxis**

Zusammenarbeit von  
Schule und Mütter- und  
Väterberatung

### Italienisch lernen in der Toskana

in einem alten, malerischen Dorf bei Pisa, biete ich in Gruppen- oder Einzelunterricht Italienisch-Kurse an:

**Morgens:** 2-3 Stunden individualisiertes Lernen der italienischen Sprache

**Nachmittags:** Wanderungen oder Ausflüge.

**Info:** +39 349 0928 157, laurapolidori@yahoo.it  
www.laurapolidori.it, www.italientoscane.com



## Sexualpädagogik Weiterbildung

Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie Uster

**Beginn** August 2018

**Umfang** 1 Jahr, 2x monatlich,  
jeweils Freitag und Samstag

**Information** [www.sexualpaedagogik.ch](http://www.sexualpaedagogik.ch)



Für Ihre Inserate im SCHULBLATT,  
auch für die vier Themenausgaben  
im neuen Jahr.

**EWALD KELLER**  
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5  
Postfach 146 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80  
Fax 062 777 41 84  
Natel 079 222 06 72  
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch  
www.werbungundpromotion.ch

2-4  
MILLIARDEN

Franken kostet  
in der Schweiz ein  
Tag ohne Strom.  
Gut gibt es unsere  
Kernkraftwerke.

[www.kernenergie.ch](http://www.kernenergie.ch) – Wissen statt Meinen



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**CAS Aufbau und Weiterentwicklung  
eines schulinternen Qualitätsmanagements,  
Ergänzungsmodul**

**Schul- und Unterrichts-  
entwicklung steuern  
für Schulleitungen und interne  
QM-Verantwortliche**

National und international anerkannte Fach-  
experten vermitteln zentrale Grundkennt-  
nisse, damit können Sie an Ihrer Schule die  
Unterrichtsentwicklung wirkungsvoll und  
nachhaltig fördern.

**Dauer:** März bis Januar 2018/19,  
9 Präsenztage  
**Anmeldefrist:** Dienstag, 20.2.2018

**Sequenzen:** Gute Schulführung  
(Dr. N. Landwehr, Dr. J. Schwarz, Salzburg),  
Gute Schulen (Prof. Dr. K. Maag Merki),  
Guter Unterricht (Prof. Dr. K. Reusser),  
Professionelle Lerngemeinschaften  
(Prof. Dr. M. Bonsen, Münster), Schulkultur  
(Dr. Ch. Herre)

**Informationen:** Institut Weiterbildung  
und Beratung, M. Eschelmüller,  
T: +41 56 222 80 54  
michele.eschelmuller@fhnw.ch  
[www.fhnw.ch/wbph-cas-qm](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-qm)



Wir danken für  
Ihre Treue zum  
SCHULBLATT und  
wünschen frohe  
Festtage und ein  
erfolgreiches 2018.



Die nächste Ausgabe  
erscheint am  
19. Januar 2018.



Inserateschluss ist am  
5. Januar 2018.



Inseratmanagement,  
Redaktion, Produktion  
und Verlag.



FROHE FESTTAGE  
& EIN GUTES, NEUES  
JAHR!





**6 Standpunkt**

Jannine Lecsko, Präsidentin der alv-Fraktion Sek1, meldet sich immer wieder für Kurse am Institut für Weiterbildung (IWB) an. Doch diese kommen oft mangels Anmeldungen nicht zustande. Der Frust darüber hat mehrere Gründe.



**9 Solidarität ist gefragt!**

Ursula Hächler, Präsidentin der alv-Fraktion Musik, widmet ihren «Piazza»-Text den guten Gründen, die für ein gewerkschaftliches Engagement sprechen. Dieses ist nötig, wird doch das Fach Musik in Sparzeiten oft als «nice to have» betrachtet.



**15 Wildbienen im Film und Museum**

Die Aarauer Naturfilmtage im Naturama Aargau setzen einen Schwerpunkt auf Filme über Insekten. Am 19. Januar können Schulklassen das Thema Wildbienen in Film und Ausstellung zwei Stunden lang vertiefen.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 6 Vorwärtskommen dank Weiterbildung
- 16 Portrait: Daniel Jeseneg

Titelbild: Hutzenlaub & Stäubli unterhielten mit ihrem Programm «Sister App» die Delegierten des LSO an ihrer Versammlung im Konzertsaal in Solothurn auf unterhaltsame Art und Weise. Damit bescherte der LSO den Delegierten und rund 200 Mitgliedern ein besonderes Jubiläumsgeschenk.  
Foto: Hansjörg Sahli.

- 7 Umwandlungssatz, quo vadis?
- 8 Ausgang mit zwiespältigem Ergebnis
- 9 Piazza: Solidarität ist gefragt!
- 10 Politspiegel
- 10 Schöne Festtage!
- 10 @Internet
- 10 Termine
- 10 Nachruf Lore Appenzeller
- 13 Themenkonferenz: Digitaler Wandel und Schule

- 14 Bezirksschulstandorte im Wandel
- 15 Wildbienen im Film und Museum

36 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang  
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

**Herausgeber**

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

**Inseratverwaltung**

**Stelleninserate:** Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail alv@alv-ag.ch

**Kommerzielle Inserate:** Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch  
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

**Redaktion**

**Aargau:** Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

**Solothurn:** Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

**Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:**

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS  
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

**Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:**

Janine Frey, Volksschulamt  
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail janine.frey@dbk.so.ch

**Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:**  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

**Abonnemente, Administration und Adressänderungen**

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail alv@alv-ag.ch

**Abonnementspreise:** Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,

1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

**Herstellung und Druck**

**Produktion:** Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

**Administration:** Martin Schwindl  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 37  
E-Mail martin.schwindl@vsdruck.ch

**Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>





### 18 Ein besonderes Geschenk zum Abschluss

Mit einem Feuerwerk für alle Sinne setzte die DV des LSO einen Schlusspunkt unter das Jubiläumsjahr. Nach zügig abgehandelten statistischen Geschäften wurden die Lachmuskeln arg strapaziert. Hutzenlaub & Stäubli überzeugten vollauf.



### 27 Auf dem Weg zur «Schule für alle»

Die Vernehmlassung zur Änderung des Volksschulgesetzes bewertete die vorgesehenen Änderungen mehrheitlich positiv – eine gute Ausgangslage für die definitive Umsetzung der Spezialen Förderung per Schuljahr 2018/19.



### 28 Und jetzt?! Wie wird entschieden?

Wie bewältigen Kinder Entscheidungssituationen? Wird Wissen einbezogen? Werden Werte abgewogen? Spielen Emotionen und Erfahrungen beim Treffen von Entscheidungen eine Rolle? – All das wird mit dem Projekt EKO-N-E untersucht.



### 30 Zusammenarbeit von Schule und Mütter- und Väterberatung

Die «Frühe Förderung» hat an Bedeutung gewonnen, es gibt immer mehr Berührungspunkte zwischen Schule und Mütter- und Väterberatung. In Baden und Aarau wurde das Angebot gezielt erweitert für die Alterskategorie der Zwei- bis Fünfjährigen.

### 18 Ein besonderes Geschenk zum Abschluss

- 20 Einstimmig
- 21 Eine glänzende Wiederwahl und ein Jubiläum
- 21 LSO-Vorstand
- 22 Kantonsrat am Puls der Schule
- 22 Schöne Festtage!
- 23 Grosses Interesse am Thema Schule und Kirche
- 25 Schulprogramm an den Solothurner Filmtagen
- 25 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 26 Lehrerinfoabend zum 9. Infotag EBA Solothurn
- 26 Termine
- 26 Da sind wir dran

### 27 Auf dem Weg zur «Schule für alle»

- 38 Offene Stellen Solothurn

### 28 Und jetzt?! Wie wird entschieden?

- 28 Nur wer Unerwartetes erwartet, ist unersetzbar!
- 29 Gesundheitsförderung an der Schule Ueken
- 29 Feinstaub – unsichtbar und trotzdem da
- 29 Freie Plätze in der Weiterbildung

### 30 Zusammenarbeit von Schule und Mütter- und Väterberatung in der Frühen Förderung

- 31 Schublatt-Daten 2018
- 32 Erfolgreiche Spendenaktion der IBK
- 33 Hambani kahle
- 34 Vier Themenausgaben im neuen Jahr
- 35 Agenda

## Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch



## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsidentin: Dagmar Rösler  
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch



# Vorwärtskommen dank Weiterbildung



**Standpunkt.** Jannine Lecsko, Präsidentin der Fraktion Sek1, meldet sich immer wieder am Institut für Weiterbildung (IWB) für Kurse an. Doch diese kommen mangels Anmeldungen oft nicht zustande. Der Frust darüber hat mehrere Gründe.

Jeweils im Herbst erscheint das Kursprogramm der Fachhochschule Nordwestschweiz, welches ich stets mit Interesse durchforste. Ich freue mich darauf, viele Inputs zu erhalten, um anschliessend meinen Unterricht mit neu Gelerntem zu ergänzen und für die Schülerinnen und Schüler noch attraktiver zu gestalten. Den Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen ausserhalb meines täglichen schulischen Umfelds empfinde ich immer als äusserst wertvoll. Voller Überzeugung, dass mir Weiterbildung gut tut, melde ich mich also jeweils für einige Kurse an. Ein paar Wochen oder Monate später, scheinbar aus dem Nichts, erhalte ich eine E-Mail vom Institut Weiterbildung und Beratung, die in etwa Folgendes besagt: «Leider sind noch nicht genü-

gend Kursanmeldungen eingegangen. Vielleicht können Sie noch weitere interessierte Oberstufenlehrpersonen für dieses Kursangebot gewinnen.» Erster Frust macht sich breit! Aber ich stecke den Kopf nicht in den Sand. Also mache ich Werbung für das (aus meiner Sicht) sehr gute Weiterbildungsangebot. Doch meist ohne Wirkung = zweiter Frust! «Ich würde ja gerne, habe aber momentan echt keine Zeit.» – «Ich brauche diese Weiterbildung nicht, mein Unterricht ist gut so, wie er ist.» – «Die Kurse der Fachhochschule bringen mir nichts.» So oder ähnlich lauten die Reaktionen. Zumindest besteht ja noch die Hoffnung, dass in anderen Kantonsteilen die Oberstufenlehrpersonen weiterbildungsfreundlicher sind und der Kurs doch noch zustande kommt. Doch weit gefehlt – kurz vor dem Weiterbildungstermin kommt sie dann doch noch – die Kursabsage = dritter Frust! Und gleich schiessen mir Fragen durch den Kopf: Gibt es nicht noch mehr Neugierige, die für sich, für ihren Unterricht, für ihren Umgang mit den Jugendlichen dazulernen wollen? Benötigen Oberstufenlehrpersonen keine Weiterbildung, weil sie einfach gut in ihrem Job sind? Habe eigentlich nur ich das nötig? Da gesellen sich zum Ärger auch noch Selbstzweifel!

Nach längerem Sinnieren schleichen sich dann doch etwas böse Gedanken ein: Sind die anderen (also die grosse anonyme Masse, die sich nicht angemeldet hat) einfach nur zu bequem, um unterrichtsfreie Zeit in persönliche Weiterbildung zu investieren? Haben sie keine Ahnung von den vier Berufsfeldern, und dass wir dazu verpflichtet sind, uns weiterzubilden? Tickt eine Sek-I-Lehrperson komplett anders als eine Lehrerin oder

ein Lehrer der Kindergarten- oder Primarstufe? Ist das Weiterbildungsangebot zu wenig praxistauglich? – Who knows, ich kann in keine Köpfe blicken und mir weiter darüber den Kopf zu zerbrechen, bringt auch nichts.

Interessant ist jedoch, dass an den drei Impulstagungen Realschule jeweils um die hundert Lehrpersonen der Sek-I-Stufe teilgenommen haben – und das innerhalb eines Jahres. Das ist schon rekordverdächtig! Impulse für den Schulalltag an einer halbtägigen Veranstaltung zu erhalten, scheint den Nerv der Zeit beziehungsweise der Oberstufenlehrpersonen getroffen zu haben. In vielen Rückmeldungen wurde betont, dass eine Weiterbildung selten so praxisnah war. Die Teilnahme an den Tagungen war ein Gewinn für den Schulalltag.

Es scheint also doch ein Format zu geben, das Oberstufenlehrpersonen dazu animiert, sich weiterzubilden.

Ich hoffe, dass das Institut für Weiterbildung und Beratung auf den fahrenden Zug aufspringt und jährlich eine Oberstufentagung zu brennenden Themen ins Leben ruft – der Vorstand der Fraktion Sek1 ist jedenfalls bereit zur Zusammenarbeit.

Aber bitte nicht vergessen: Eine Tagung ersetzt kursorische Weiterbildung, die sich vertieft mit einem Thema auseinandersetzt, nicht. In diesem Sinne: Wir sehen uns bald an der PH in Brugg/Windisch. Ich freue mich!

Jannine Lecsko, Präsidentin Fraktion Sek1

« Gibt es nicht noch mehr neugierige Sek-I-Lehrpersonen? Oder ist das Angebot zu wenig praxistauglich? »

# Umwandlungssatz, quo vadis?

**GL alv.** Innerhalb weniger Jahre musste die Aargauische Pensionskasse (APK) den Umwandlungssatz für die Neurentner in zwei Schritten von 6,8 auf 5,3% senken. Die Geschäftsleitung des alv ist klar der Meinung, dass auch der Kanton und die Gemeinden sich als Arbeitgeber an der Abfederung dieser massiven Verschlechterung der Renten beteiligen müssen.

Vor allem Lehrpersonen, die in den nächsten Jahren in Pension gehen, wurden durch die Mitteilung der APK, dass der Renten-Umwandlungssatz von 5,9 auf 5,3% erneut sinken werde, stark verunsichert. Viele Pläne für die bevorstehende Pensionierung wurden sistiert oder infrage gestellt. Bei einem Rentenskapital von 500 000 Franken fehlen mit diesem Schritt jährlich 3000 Franken im Portemonnaie. Obwohl die Senkung im heutigen Finanzumfeld nicht völlig überraschend kam, bedeutet sie doch einen grossen Einschnitt in die Finanzplanung jedes und jeder Einzelnen.

Die GL des alv verlangt zusammen mit der Konferenz der Staatspersonalverbände (KASPV), dass sich der Kanton als verantwortlicher Arbeitgeber Gedanken darüber macht, wie diese Situation entschärft werden könnte. Der alv ist der Meinung, dass die Sparbeiträge mindestens um ein Prozent erhöht werden müssen. Zudem wäre es angebracht, wenn die Arbeitgeber ihre Vertretungen im Vorstand der APK dahingehend beeinflussen würden, dass die Verzinsung des angesparten Kapitals in den nächsten Jahren deutlich erhöht wird. Mit dem angekündigten Schritt, den Umwandlungssatz zu senken, wurde das Risiko, dass in Zukunft eine teure Sanierung der Pensionskasse notwendig werden könnte, nicht nur für die Arbeitnehmer, sondern auch für die Arbeitgeber minimiert. Deshalb sollten auch die Belastungen von beiden Seiten getragen werden.

## Weiterbildung 2019

Die Pädagogische Hochschule (PH) FHNW hat das Ziel, ihre Weiterbildungsangebote den Bedürfnissen der Lehrpersonen anzupassen. Zur Besprechung des



Die Senkung des Umwandlungssatzes hat gerade für Neurentner grosse Auswirkungen auf das Portemonnaie. Foto: Fotolia.

Angebots für 2019 trifft sich eine Arbeitsgruppe aus PH-Verantwortlichen und Mitgliedern aller Mitgliedsorganisationen und Fraktionen des alv am 10. Januar 2018. Deshalb ruft die GL alle Mitglieder auf, bestehende Wünsche an die Weiterbildung, aber auch Kritik am Angebot der PH zu melden. Sowohl das Sekretariat des alv als auch die Verantwortlichen der Fraktionen und Mitgliedsorganisationen nehmen die Meldungen gerne entgegen. Unterrichtende Lehrerinnen und Lehrer können am besten definieren, welche Weiterbildung in der Praxis weiterhilft.

## Anhörung zum Aargauer Lehrplan

Wie im letzten SCHUBLATT ausführlicher dargelegt, wird der alv keine kostenneutrale Umsetzung des neuen Aargauer Lehrplans verbunden mit einem deutlichen Abbau von ungebundenen Stunden hinnehmen. Darüber hinaus stellt die GL in der Anhörung weitere Forderungen im Sinne ihrer Mitglieder.

In der Primarschule soll der Unterricht in Textilem und Technischem Gestalten und in Musik einen grösseren Stellenwert erhalten. In der ersten Klasse soll auf den Abbau der Mathematiklektionen verzichtet werden, damit die gesteckten Lernziele auch erreicht werden können.

In der ersten Oberstufe muss das Fach «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» in Halbklassen unterrichtet werden können, da dieses in Spezialräumen stattfinden soll, deren Infrastruktur einen Unterricht in ganzen Klassen nicht zulässt. Auch der Unterricht in den Fremdsprachen muss teilweise in Halbklassen durchgeführt werden können, damit ein effizienter mündlicher Unterricht möglich ist. Zudem soll das Fach «Medien und Informatik» auch in der dritten Klasse der Oberstufe obligatorisch sein. Anstelle eines obligatorischen Faches «Projekte und Recherchen» soll das Angebot an Wahlfächern ausgebaut werden können. Schliesslich ist der GL auch wichtig, dass ein genügendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung gestellt wird, das auch während der Schulzeit stattfinden kann. Der alv-Verbandsrat verabschiedet die definitive Vernehmlassung des alv nach den Weihnachtsferien.

**Manfred Dubach, Geschäftsführer alv**

Aus der alv-Geschäftsleitungssitzung vom 20. November.

# Ausgang mit zwiespältigem Ergebnis

**Lohndebatte Grosser Rat.** Mit Blick auf die Lohnbeschlüsse des Grossen Rats für 2018 stellt sich die Frage, ob das Glas halb leer oder doch halb voll sei: Auf der einen Seite steht der Entscheid über den durchschnittlichen Anstieg der Löhne und die Plafonierung der Lohnsumme, von der die Lehrpersonen ausgenommen sind, auf der anderen der Verzicht auf die Budgetierung des Mutationsgewinns.

Für Aussenstehende ist nur schwer verständlich, weshalb ein eindeutig bürgerlich dominiertes Parlament die Vorschläge eines eindeutig bürgerlich dominierten Regierungsrats bei den Lohnbeschlüssen regelmässig nach unten korrigiert. In diesem Jahr wurde der Antrag der Exekutive, eine durchschnittliche Erhöhung der Löhne um ein Prozent zu beschliessen, von der Legislative ohne sachliche Begründung halbiert. Für die Zukunft wäre zu wünschen, dass die Mitglieder des Regierungsrats, die die Lohn-Entscheide kaum leichtfertig fällen, die Kraft aufbringen, ihre Fraktionen mit ihren Argumenten zu überzeugen. Im Gegenzug müssen sich die Parteien entscheiden, ob sie Regierungs- oder Oppositionsparteien sind; beide Rollen gleichzeitig zu spielen, wirkt gegen aussen verwirrend.

## Willkürlicher Entscheid der Legislative

Auch wenn beim Entscheid, die Lohnsumme für die nächsten Jahre nicht zu erhöhen, die Lehrpersonen und die Polizei ausgenommen sind, so ist dieser Entscheid doch ein deutliches Zeichen legislativer Willkür, unter der alle Staatsangestellten zu leiden haben. Die Entwicklung der Löhne und der Stellenplan sind zwei unterschiedliche Dinge, die getrennt betrachtet werden müssen. Mit einer geordneten und zuverlässigen Lohnentwicklung muss der Kanton dafür sorgen, dass er auf dem Stellenmarkt konkurrenzfähig bleibt, was er heute speziell bei den Lehrpersonen nicht mehr ist. Der Stellenplan hingegen muss im Zusammenhang mit dem anfallenden Arbeitsvolumen beurteilt werden. Personal kann dann abgebaut werden, wenn die Menge der Aufgaben reduziert wird. Dieser Ent-



Nur ein halbes Prozent mehr Lohn für Lehrerinnen und Lehrer, dafür verbleibt der Mutationsgewinn im System: Der Aargauer Grosse Rat fällte Entscheide in der Lohndebatte. Foto: Fotolia.

scheid zeigt nur, dass das Parlament überfordert ist, aufzuzeigen, wo konkret Aufgaben abgebaut werden sollen – kein Wunder, wenn man bedenkt, dass der Kanton Aargau die schlankste Verwaltung aller Kantone hat.

## Mutationsgewinn bleibt im System

Sehr erfreulich ist jedoch der Entscheid des Grossen Rats, den Mutationsgewinn, der infolge des Ersatzes von älteren Angestellten mit höheren Löhnen durch jüngere Arbeitnehmende mit tieferen Löhnen entsteht, in Zukunft nicht von der Lohnsumme im Budget abzuziehen. Dadurch stehen dem Regierungsrat als Arbeitgeber jedes Jahr 0,7 bis 1% der Lohnsumme zur Verfügung. Geld, das er zur Behebung struktureller Verzerrungen verwenden kann. Für jüngere Lehrpersonen bedeutet das, dass ihre Löhne – die infolge der letzten Nullrunden auf tiefem Niveau verharrten – spürbar angehoben werden können. Zudem wird es unter diesen Voraussetzungen möglich, für 2020 ein konkurrenzfähiges Lohnsystem zu präsentieren, ohne in einem Schritt riesige

Mehrkosten zu generieren.

Auch wenn das Resultat der Lohnrunde, nüchtern betrachtet, kein Traumresultat ist, so bedeutet es doch im Vergleich zu den Vorjahren einen deutlichen Fortschritt. Den nächsten Schritt bildet das erwähnte und für in drei Jahren in Aussicht gestellte neue Lohnsystem, das den Kanton Aargau als Arbeitgeber wieder konkurrenzfähiger machen soll, als er dies heute ist. Mit dieser Aussicht kann man das Glas als halbvoll betrachten.  
Manfred Dubach, Geschäftsführer alv und Grossrat der SP



## Piazza



### Solidarität ist gefragt!

**Fraktion Musik.** Ursula Hächler, Präsidentin der alv-Fraktion Musik, widmet ihren «Piazza»-Text den guten Gründen, die für ein gewerkschaftliches Engagement sprechen.

Immer wieder höre ich von Kolleginnen und Kollegen folgende Sätze: «Die Musikgewerkschaft bringt nichts» oder «Der Mitgliederbeitrag ist zu hoch.» Mir scheint, dass unsere Arbeit immer wieder erläutert werden muss. Vieles, was in einer Gewerkschaft gearbeitet wird, ist nach aussen nicht sichtbar. Es wird verhandelt, Kontakte werden geknüpft und verstärkt und Positionen gegen innen wie aussen vertreten – im Dachverband alv wie auch in der Fraktion Musik selbst. Das bedeutet für die Fraktion Musik in erster Linie, einen engen Kontakt zum Verband Aargauischer Musikschulen (VAM) zu pflegen. So haben wir die Möglichkeit, unsere Forderungen dort einzubringen, wo sie auch gehört werden sollen und Themen, die beide Verbände beschäftigen, gemeinsam anzupacken. So haben wir zum Beispiel erfahren, dass der VAM an einem Handbuch für Musikschulen arbeitete, das einige unserer wichtigsten Forderungen beinhaltet. Unsere Aufgabe bleibt nun, das kürzlich fertiggestellte Dokument mit gewerkschaftlichem Blick unter die Lupe zu nehmen.

Als Fraktion des alv sind wir stark in diesen eingebunden. Wir sind immer informiert, in welche Richtung schulische oder politische Entwicklungen gehen und

können uns dort kritisch oder unterstützend einbringen. Zudem können wir sehr stark vom politischen Gewicht des alv profitieren, wie dies eindrücklich bei der Kundgebung gegen den Lektionenabbau (unter anderem im Fach «Schulmusik») im November letzten Jahres zu sehen war. Was in der Teamarbeit bei Lehrpersonen gilt, ist auch für Verbände wichtig: Zusammenarbeit bietet viel mehr Möglichkeiten, als wenn jeder für sich alleine arbeitet.

### Was, wenn es die Fraktion Musik nicht gäbe ...

Ich möchte aber auch aufzeigen, was alles fehlen würde, wenn es die Gewerkschaft der Musiklehrpersonen nicht gäbe:

- Das Fach Schulmusik würde im Lehrplan 21 nur mit minimaler Lektionsdotation existieren.
- Es gäbe keine Poolstunden.
- Die Arbeitsbedingungen würden sich kontinuierlich verschlechtern, ohne dass jemand Gegensteuer gibt.

Das sind nur einige der wichtigen Arbeitsfelder, die wir belegen.

### Langfristige Arbeit

Politische und gewerkschaftliche Arbeit ist oft zäh, langwierig und braucht viel Durchhaltewillen. Auch Rückschläge müssen hingenommen werden, das gilt besonders für das Fach Musik, das allzu oft als «nice to have» angesehen wird und bei Sparpaketen gerne angetastet wird. Der finanzielle Beitrag, den Mitglieder an den alv und die Fraktion Musik bezahlen, ermöglicht uns, diese Arbeit zu machen. Zudem gibt uns eine Mitgliedschaft auch den ideellen Rückhalt. Je weniger Finanzen zur Verfügung stehen, desto weniger Themen können der alv und die Fraktion Musik bearbeiten. Das käme die Bildung im Allgemeinen und uns Lehrpersonen im Speziellen in den aktuellen «Sparzeiten» teuer zu stehen.

**Ursula Hächler, Präsidentin alv Fraktion Musik**



Der Musikunterricht wird leider allzu oft als «Nice to have» betrachtet: Foto: zVg Ensemble Spektrum.

## Politspiegel

### Postulat ICT-Infrastruktur in der Volksschule

Der Aargauer Regierungsrat hat ein überparteiliches Postulat vom 12. September betreffend Erarbeitung von Empfehlungen für die ICT-Infrastruktur in der Volksschule (vgl. «Politspiegel» in SCHULBLATT 18) mit einer Erklärung entgegengenommen. Im Postulat wird der Regierungsrat beauftragt, ausführliche Empfehlungen betreffend ICT-Infrastruktur und -Support an den Aargauer Volksschulen zuhanden der Gemeinden und Schulen zu prüfen. Der Regierungsrat hält in seinem Schreiben vom 15. November fest: «Die Schulen vor Ort kommen nicht umhin, auf ihre lokalen Rahmenbedingungen (Ausbildungsstandard der Lehrpersonen, Schulorganisation, pädagogischen Support, technische Ausstattung usw.) und Bedürfnisse angepasste Entwicklungsschritte zu planen

und umzusetzen.» Gemäss Schulgesetz seien die Gemeinden verantwortlich für Mobilien, Lehrmittel und Schuleinrichtungen, wozu auch die digitale Infrastruktur und, damit verbunden, technische Supportleistungen in den Schulen gehörten. Es solle wie bisher so bleiben, dass die Schulen im Aargau die digitale Infrastruktur eigenständig ausbauen. Das Departement Bildung, Kultur und Sport beabsichtige aber, so der Regierungsrat, auf den Zeitpunkt des Beschlusses zum neuen Aargauer Lehrplan (2018) hin zuhanden der Schulen eine Orientierungshilfe zu informatischer Bildung zu erstellen. Er verweist weiter auf die Beratungsstelle «Digitale Medien in Schule und Unterricht» (imedias) an der PH FHNW, die Schulen und Gemeinden eine kompetente kostenlose Beratung anbietet.  
Irene Schertenleib

## Schöne Festtage!



Schnell ist die Zeit in diesem Jahr wieder vergangen, die Tage sind seit einiger Zeit kürzer und kälter. Wärme spenden Kerzen, Tee und all die schönen Adventsfenster und Weihnachtskonzerte landab landauf. Nun ist es auch an der Zeit, dass die Redaktion sich bei allen herzlich bedankt, die zu einem reibungslosen Gelingen von 23 Ausgaben des SCHULBLATT AG/SO beigetragen haben.

Das SCHULBLATT macht Winterpause: Vom **18. Dezember** an bleiben die Redaktionen geschlossen. Am Mittwoch, **3. Januar**, werden wir wieder starten mit der Ausgabe 1/2018.

Wir wünschen allen frohe, friedliche und erholsame Festtage und einen beschwingten Rutsch ins neue Jahr.  
Irene Schertenleib und Christoph Frey

## @INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

### Newsletter vom 14. Dezember

- Budgetabstimmungen im Grossen Rat
- Anhörung Neuer Aargauer Lehrplan
- Resolution schon unterschrieben?
- Keinen schwarzen Peter für die Lehrpersonen
- Forum Musikalische Bildung
- Kurs zu Robotik-Klassenprojekt
- Oper Hallwyl 2018

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)

### Weiterhin aktuell auf der Website

- Online Resolution für eine sorgfältige Umsetzung des Aargauer Lehrplans

### alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter [www.facebook.com/alv.ag.ch](http://www.facebook.com/alv.ag.ch)

### Aus dem LCH

Präsidienkonferenz:  
Thema Digitalisierung  
Sekretariat alv

## Termine

### Kantonalkonferenz

► 23. Mai 2018

Themenkonferenz zum Thema Gesundheitsschutz der Lehrpersonen im Kultur & Kongresshaus Aarau

### Kantonalkonferenz

14. September 2018, 13.30 Uhr  
Delegiertenversammlung in Aarau

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband

► 24. Oktober 2018

Delegiertenversammlung alv

Alle alv-Termine 2018 sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

## Nachruf Lore Appenzeller

16. November 1929 bis 11. Oktober 2017

**Stiftung Pukllasunchis.** Lore Appenzeller, ehemalige Präsidentin der Stiftung Pukllasunchis, ist am 11. Oktober nach kurzer Krankheit ruhig eingeschlafen. Richard Helbling, Präsident der Stiftung Pukllasunchis Schweiz, würdigt sie nachfolgend in seinem Nachruf.

Vor drei Jahren verabschiedeten wir Lore Appenzeller als Präsidentin der Stiftung Pukllasunchis Schweiz. Niemand von uns hätte damals geglaubt, dass sie sich wirklich von den Geschäften von Pukllasunchis zurückzieht. Zu stark war sie damit verbunden. Aber sie hat alle Geschäfte, alle Ablagen und Ordner an ihre Nachfolger übergeben. Allerdings blieb sie mit Pukllasunchis verbunden, nahm regen Anteil an den Entwicklungen in Peru und war auch präsent an den diversen Veranstaltungen hier in der Schweiz. Erst als ihre Kräfte etwas nachliessen, wollte sie an den Sitzungen des Stiftungsrats nicht mehr teilnehmen. Als es dem Ende zuzuging, hätten viele von uns sich gerne noch persönlich von ihr verabschiedet, aber das hat ihr gesundheitlicher Zustand nicht mehr zugelassen.

Lore Appenzellers Wirken hatte eine immense Bedeutung für Entwicklung und Gedeihen von Pukllasunchis. Sie war zusammen mit ihrem Mann Max von Anfang an überzeugt, dass ihre Tochter zusammen mit ihren Freunden und Freundinnen in Peru etwas Wichtiges, ja Einzigartiges aufbaut. Ohne Zögern begann sie sofort Freunde, Verwandte, Bekannte anzuschreiben und sie um Geld für das Projekt in Barrio de Dios zu bitten. Sie kannte zu diesem Zeitpunkt weder Peru noch hatte sie Erfahrung mit Spendenaktionen, -briefen oder -listen. Sie war kein Profi, aber sie hat in all den Jahren etwas zustande gebracht, wofür klassische Hilfswerke ganze Abteilungen von PR-Fachleuten einsetzen, nämlich einen grossen Kreis von treuen und verlässlichen Freunden zu schaffen und aufrechtzuerhalten, welche bereit waren und sind, Pukllasunchis zu unterstützen. Das ge-



Lore Appenzeller wurde in Cusco geliebt – wegen ihrer Begeisterungsfähigkeit und Zuwendung zu den Menschen. Foto: zVg.

lang ihr dank ihrer ansteckenden Begeisterung und einem enormen Arbeitsinsatz. Vor allem aber war sie äusserst respektvoll und sorgfältig im Umgang mit den Spendern und Geldgebern. Sie beantwortete jede Spende persönlich mit einer handgeschriebenen Karte und einem passenden Foto aus Cusco, unabhängig von der Höhe des Betrags, der auf das Konto von Pukllasunchis überwiesen wurde. Diese ganze Arbeit erledigte Lo in den ersten zwölf Jahren praktisch im Alleingang. Sie sah aber ein, dass sie den permanent zunehmenden Arbeitsaufwand auf die Dauer nicht mehr würde bewältigen können und leitete 1993 die Gründung der Stiftung Pukllasunchis Schweiz ein.

Lore verstand sich als Vermittlerin zwischen Peru und der Schweiz, zwischen Pukllasunchis und dem Kreis der Freunde und Gönner hier. In den 34 Jahren ihrer aktiven Tätigkeit war sie achtmal in Peru, und wurde dort jeweils fast wie ein Staatsgast empfangen. Man liebte sie in Cusco, wegen ihrer Begeisterungsfähigkeit, ihrer Zuwendung zu den Menschen und ihrem Interesse an der Sache. Und natürlich weil sie die Mutter von

Christine war und damit auch ein wenig die Mutter von allen. Die Kontakte und Begegnungen, die sie dort erleben konnte, waren ihr äusserst wichtig und eine grosse Bereicherung in ihrem Leben. Sie kam jeweils sehr beeindruckt von diesen Reisen zurück. Dabei gab sie sich auch als vehemente Verteidigerin von Pukllasunchis, wenn man es wagte, zum einen oder anderen Aspekt Vorbehalte zu äussern. Wir werden Lore Appenzeller als eine aussergewöhnliche Persönlichkeit in Erinnerung behalten. Der jetzige Stiftungsrat mag über mehr Fach-Know-how verfügen, aber ob er ebenso erfolgreich sein wird wie Lore, muss sich erst noch weisen.

**Richard Helbling, Präsident der Stiftung Pukllasunchis Schweiz**

Einen Überblick über das vergangene Jahr der Stiftung Pukllasunchis in Cusco lesen Sie im nächsten SCHULBLATT.

# Digitaler Wandel und Schule



Nach den Inputreferaten wurde kontradiktorisch über den digitalen Wandel diskutiert (v.l.n.r.): Jürg Arpagaus, Philippe Wampfler (Moderation) und Jörg Eugster. Fotos: Barbara Saladin.

**Themenkonferenz.** Wie wirkt sich die Digitalisierung, die derzeit viele Lebensbereiche global verändert, auf unsere Schulen aus? Was brauchen Lehrpersonen an Fachkompetenz, um mithalten zu können? Über offene Lernplattformen und Augmented Reality, die Revolution 4.0 und Digital Natives, über Chancen und Risiken der Digitalisierung diskutierten Experten engagiert an der Themenkonferenz in Aarau.

«Digitalisierung in der Schule?» lautete das Thema der vergangenen Themenkonferenz der Aargauer Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz, die am 22. November im Kultur- & Kongresshaus Aarau stattfand. Dass der digitale Wandel, die «Revolution 4.0», unsere Welt in zum Teil schwindelerregendem Tempo umkrepelt, ist klar. In der Bildung hält er nicht nur als neuer Schulstoff im Rahmen des Lehrplans 21 Einzug in die Klassenzimmer, sondern auch in Form von neuen Unterrichtsformen, Lehrmitteln, Lernmethoden und vielem mehr. Die Chancen und Risiken dieses «digitalen Tsunamis» waren zentrale Themen in Aarau.

Eindeutig den Chancen zugetan war der erste Redner der beiden Inputreferate: Jörg Eugster, Dozent, Buchautor, Zukunftsbotschafter und «Internetunternehmer aus Leidenschaft», wie er sich selbst nennt. In seinem neusten Buch «Übermorgen: Eine Zeitreise in unsere digitale Zukunft» über die vierte industrielle Revolution schreibt er, dass die digitale Transformation den ganzen Globus erfasst habe: «Kein Stein wird auf dem anderen bleiben.»

Es gibt Branchen, in der die grosse Umkrepelung bereits begonnen hat, wie die Medien oder das Bankenwesen. Auch die Bildung ist davon betroffen, es gibt neue offene Lernplattformen auf dem Internet wie «Coursera» und «Udacity», die jedem Menschen weltweit den Zugang zu Bildung gewährleisten, unabhängig von Herkunft und Geld (sofern man über einen Internetanschluss und entsprechende Sprachkenntnisse verfügt). Eugster erzählte als positives Beispiel die Geschichte des pakistanischen Mädchens Khadija Niazi, das sich aufgrund einer solchen kostenlosen Plattform Wissen aneignete und so die Möglichkeit für eine höhere Ausbildung erhielt. Solche E-Learning-Plattformen und Online-Lernvideos

wie etwa auf Youtube erleben derzeit einen Boom.

Der Referent gab einen Überblick über neuste digitale Instrumente, vom Sprachassistenten und der Cloud über die künstliche Intelligenz bis zu Augmented und Virtual Reality, die alle in der Schule als Lerninstrumente genutzt werden könnten und die immer und überall verfügbar seien.

## Die Fähigkeit, Wahres von Unwahrem zu unterscheiden

In einem Bericht vom 8. November zur Digitalisierung sieht der Bundesrat aufgrund der sich verändernden Kompetenzanforderungen «vor allem im Bildungsbereich Herausforderungen. Nur wer die vom Arbeitsmarkt nachgefragten Kompetenzen vorweist, wird auch in Zukunft über gute Erwerbschancen verfügen». Was dies aber konkret für Lehrpersonen heisst, die im Gegensatz zu ihren Schülerinnen und Schülern nicht zu den Digital Natives gehören, konnte Jörg Eugster nicht prophezeien. Vor allem werde es darum gehen, die Fähigkeiten der Schüler zu fördern, die verschiedenen Anwendungen sinnvoll zu nutzen und zu lernen sowie Wahres von Unwahrem zu unterscheiden. «Lehrer

werden in Zukunft wohl mehr zu Coaches», sagte Eugster, der allerdings betonte: «Wir holen das Wissen aus dem Netz, nicht das Üben.»

### Risiken der Digitalisierung

Nach ein paar kritischen Fragen zu den Besitzverhältnissen der grossen digitalen Konzerne und zur Energiegewinnung für die ganze Digitalisierung referierte Professor Dr. Jürg Arpagaus zum Thema «Die digitale Zukunft gestalten – eine Aufgabe für Lehrpersonen». Es sei an den Schulen, sich der digitalen Zukunft zu stellen, sagte der Prorektor der PH Luzern, der zwar nach eigenen Angaben fasziniert ist von «all den digitalen Gadgets», die es gebe, der aber einen offensichtlich kritischeren Blick auf die Risiken der Digitalisierung warf als sein Vorredner.

Neben digitalen Versprechen wie der Demokratisierung der Bildung und der Hoffnung auf Chancengleichheit wies er auch auf Risiken hin wie etwa auf die Veränderung oder das gänzliche Verschwinden von Arbeitsplätzen. Schon heute ist der Anteil von Freelancern in

den USA (vom Uber-Fahrer bis zum Call-Agent) drastisch gestiegen. Folgen davon sind schlechte Arbeitsbedingungen, mangelnde Sicherheit, mehr Arbeitslose und daraus resultierend soziale Ungleichheit. Auch wird der Wettbewerb grösser: Dank des globalisierten Arbeitsmarktes werden einzelne superreich, während der Rest leer ausgeht. «Die Bildung als Aufstiegschance verliert an Wert, weil im globalen Markt immer auch Glück nötig ist, um nach oben zu kommen», so Arpagaus. Diese «Winner-take-it-all-Society» wirke sich letztlich negativ auf die Wirtschaft aus. Hinzu komme, dass ein Datenmonopol (etwa Facebook oder Google mit ihren Algorithmen) zunehmend auch ein Machtmonopol sei, das nicht mehr bei Staaten, sondern bei gewinnorientierten Firmen liege. Und schliesslich: «Die Unsterblichkeit des Menschen im Computer währt nur so lange, wie Strom da ist.» So gehe es letztlich um die politische und nicht um die technologische Bildung, die es anzuwenden und weiterzugeben gelte, resümierte Arpagaus. «Es gibt viele Möglichkeiten. Wie diese aussehen, ist nicht gottgegeben, sondern wir entscheiden.»

Darum sollten jetzt Gelder gesprochen werden, damit Strukturen geboten werden können und Lehrpersonen sich in digitaler Kompetenz fit machen könnten, forderte er. «Wir sollten die gängigen Hilfsmittel nutzen, auch wenn wir ihnen kritisch gegenüberstehen, und den kompetenten Umgang damit vermitteln.» Und: «Der Lernprozess bleibt, so lange wir es mit Menschen aus Fleisch und Blut zu tun haben.»

### Kontradiktorisches Gespräch

Das anschliessende kontradiktorische Gespräch mit Eugster und Arpagaus leitete Philippe Wampfler, Gymnasiallehrer und Experte für Lernen mit Neuen Medien, dessen neuestes Buch «Schwimmen lernen im digitalen Chaos» eben erschienen ist. Er führte die Diskussion zurück zur Schulrealität und warf als Beispiel das Sprachlabor ein, das einmal das Nonplus-ultra der Innovation gewesen und heute überall wieder verschwunden sei. Warum also in die digitale Revolution investieren? «Wenn wir nicht konkurrenzfähig sind, werden uns die Asiaten links und rechts um die Ohren laufen», warnte Eugster. Arpagaus hingegen will mehr in die Weiterbildung der Lehrpersonen denn in neue Apparate investieren, denn Fachkompetenz sei zentral. In der engagiert geführten Diskussion gab es kein eigentliches Fazit. Die Informationen der Themenkonferenz waren gewichtig, und die Meinungen drifteten zum Teil beträchtlich auseinander. Einmal mehr schloss Kantonalpräsident Roland Latscha die Veranstaltung am Ende mit dem etwas ratlosen Zitat Bertolt Brechts: «Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen / Den Vorhang zu und alle Fragen offen.» Diese offenen Fragen wird die Zukunft beantworten. Irgendwann wird die Antwort da sein – oder aber die Frage sich nicht mehr stellen.

Barbara Saladin

Die nächste Themenkonferenz findet am Mittwoch, 23. Mai 2018, im Kultur & Kongresshaus in Aarau statt. Thema: Gesundheitsschutz der Lehrpersonen. Weitere Informationen: [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch)



**Blick in Virtual Reality: Jörg Eugster ist als Zukunftsbotschafter überzeugt: kein Stein wird auf dem anderen bleiben.**



**Referent Jürg Arpagaus brachte kritische Punkte zur Digitalisierung zur Sprache.**



## Bezirksschulstandorte im Wandel

**Funktionsfähigkeit.** Zurzeit wird in verschiedenen Gemeinden im Kanton Aargau über Standortfragen von Bezirksschulen debattiert. Dies deshalb, weil die Übergangsfrist zur Umsetzung des Volksschulentscheids aus dem Jahr 2012 Ende Schuljahr 2021/22 ausläuft.

Am 11. März 2012 hat das Aargauer Stimmvolk die Strukturreform «Stärkung der Volksschule» mit einem Ja-Anteil von 78 Prozent gutgeheissen. Damit einher ging die Umstellung von fünf auf sechs Jahre Primarschule und von vier auf drei Jahre Oberstufe. Im Zuge der Strukturreform wurde ebenfalls beschlossen, dass ein Bezirksschulstandort beziehungsweise eine Schulanlage eine Mindestgrösse von sechs Abteilungen aufweisen muss. Die Festlegung dieser Mindestgrösse soll die Funktionsfähigkeit der Schulen in organisatorischen, pädagogischen, personellen und finanziellen Belangen stärken. Sie stellt keine Sparmassnahme dar, sondern es geht um qualitative Aspekte.

Die durch den Volksschulentscheid herbeigeführten gesetzlichen Mindestvorgaben sind seither im Schulgesetz § 22a festgehalten und müssen nach Ablauf der Übergangsfrist spätestens ab Schuljahr 2022/23 umgesetzt sein. «Auch wenn die Ausgangslage schon seit einiger Zeit bekannt ist, führt das nahende Auslaufen der Übergangsfrist dazu, dass zurzeit vielerorts intensive Debatten über die zukünftigen Standorte besonders der Bezirksschulen geführt werden», erklärt

Urs Eichenberger, Leiter Sektion Ressourcen in der Abteilung Volksschule.

### Verantwortung bei den Gemeinden

Das Schulgesetz hält fest, dass die Errichtung und Führung der Oberstufenzentren (Sekundar- und Realschulen) und Bezirksschulen in der Verantwortung der Gemeinden einer Region liegen. Es ist somit Aufgabe der Gemeinden, sich mit den Auswirkungen der künftigen Mindestgrössen von Bezirksschulen und Schulanlagen zu befassen. Dabei gilt es die strukturellen, geografischen, finanziellen und schulischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. «Prognosen über künftige Entwicklungen von Schülerzahlen spielen somit ebenso eine Rolle, wie die zur Verfügung stehenden räumlichen Gegebenheiten oder die Auslastung einer Schulanlage. Auch die möglichen Schulwege von Schülerinnen und Schülern oder die Auswirkungen einer baulichen Schulstandort-Erweiterung sind Teil dieser Überlegungen», so Urs Eichenberger.

### Gemeinsame Entscheide – nur notfalls durch die Regierung

Involviert in solche Gespräche und Planungen sind meist Vertretungen der Gemeinderäte, der Schulpflegen, der Schulleitungen und der Regionalplanungsverbände. Die betroffenen Gemeinden erarbeiten gemeinsam eine tragfähige Lösung für die Zukunft. «In aller Regel gelingt das», präzisiert Urs Eichenberger. «In Ausnahmefällen kann es geschehen,

dass in Standortfragen keine Einigung erzielt werden kann.» In einem solchen Fall kann der Entscheid an den Regierungsrat delegiert werden. Dieser bildet sich aufgrund einer umfassenden Situationsanalyse ein Gesamturteil und entscheidet abschliessend.

### Kommunikation BKS

Weitere Informationen sind zu finden unter [www.ag.ch/bks](http://www.ag.ch/bks) → Kindergarten & Volksschule → Struktur & Organisation → Schulstandorte & -bauten

### Gesamte Oberstufe an einem Standort?

Die Erstellung von Bildungsinfrastrukturen ist kostenintensiv und setzt eine gewisse Planungssicherheit voraus. Wie Urs Eichenberger ausführt, ist es deshalb nachvollziehbar, dass die geografische Zusammenführung aller drei Oberstufenzüge in vielen Fällen die Schwankungsrisiken minimiert und sich als vorteilhaft erweist. Insbesondere wenn grössere Investitionen in die Infrastruktur vorgesehen sind, ist es sicherlich sinnvoll, die Verlegung oder Konzentration der gesamten Oberstufe an einen Standort zu prüfen.

Den Gemeinden ist es jedoch freigestellt, ob sie eine Bezirksschule separat führen möchten, oder ob sie sie gemeinsam mit der Sekundar- und der Realschule an einem Standort zusammenziehen wollen.



# Wildbienen im Film und Museum

**Umweltbildung.** Passend zur aktuellen Sonderausstellung «Biene» im Naturama Aargau setzen die Aarauer Naturfilmtage einen Schwerpunkt auf Filme über Insekten. Am 19. Januar können Schulklassen das Thema Wildbienen in Film und Ausstellung zwei Stunden lang vertiefen.

Am 20. und 21. Januar 2018 wird im Naturama eine Auswahl der besten Natur-, Tier- und Umweltfilme der vergangenen Jahre präsentiert. Die 16. Aarauer Naturfilmtage finden in Zusammenarbeit mit dem grössten deutschsprachigen Natur- und Umweltfilmfestival NaturVision in Ludwigsburg statt. Das Programm ist so gross wie noch nie: über 30 Filme zeigen die unglaubliche Vielfalt und Verletzlichkeit unserer Erde. Dabei stehen weniger klassische Tierfilme im Fokus, sondern ökologische Fragen und gesellschaftliche Herausforderungen.

## Ökokiller und Umweltengagement

Die Filmauswahl 2018 wirft einen kritischen Blick auf unseren Umgang mit Natur und Umwelt. In «Galgenfrist für den Ökokiller – Die unendliche Glyphosat-Story» wird die Wirkung des Allround-Pestizides auf Insekten und Menschen untersucht und ein Blick in

die hoffentlich glyphosatfreie Zukunft gewagt. Auch positive Ansätze und Lösungen werden gezeigt: «Otilie mag's grün» portraitiert das Umweltengagement der Schülerin Otilie und ihrer Kolleginnen, die nicht mehr tatenlos zusehen mögen, wie Meere verschmutzt und Wiesen zubetoniert werden.

## Auftakt mit Schulklassen

Lehrpersonen finden an den Aarauer Naturfilmtagen cineastische Inspiration, um Dokumentarfilme zu aktuellen Natur- und Umweltthemen in ihren Unterricht einzubauen. Am Freitag, 19. Januar, haben sie ausserdem die Möglichkeit, mit ihrer Klasse das Thema Wildbienen in Film und Ausstellung im Naturama Aargau zwei Stunden lang zu vertiefen. Das Programm besteht aus Sehen und Tun: zum Einen tauchen die Schulklassen ein in den preisgekrönten Dokumentarfilm «Biene Majas wilde Schwestern» des bekannten Naturfilmers Jan Haft. Der Film besticht durch spektakuläre Aufnahmen und spannende Geschichten über sensationelle Leistungen, fantastische Bauwerke und farbenfrohe Individuen der grossen Familie der Wildbienen. Die unglaubliche Vielfalt der heimischen Wildbienen und deren erstaunliche Anpassungen an die verschiedensten Lebensräume sind oft nur

wenig bekannt. Der Film öffnet die Augen und macht bewusst, dass die Welt der Bienen aus mehr als nur den Honigbienen besteht.

## Bienenwelt spielerisch erkunden

Es gibt über 600 Wildbienenarten in der Schweiz, darunter Riesen von drei Zentimetern und Zwerge von nur drei Millimetern Grösse. Mehr als die Hälfte von ihnen sind bedroht! Die Naturama-Sonderausstellung «BIENE» setzt das Augenmerk aber nicht auf die Gefährdung, sondern auf die Faszination und Schönheit der Bienenwelt. In ihr werden die Schülerinnen und Schüler schliesslich selber aktiv: sie suchen Antworten auf stichhaltige Fragen, machen ein Polenspiel und betätigen sich auch künstlerisch. Sie nehmen ihr Werk und hoffentlich viele «Aha»-Erlebnisse über die unbekannte und gefährdete Welt der Wildbienen mit nach Hause. Das Programm dauert zwei Stunden. Interessierte Lehrpersonen der Mittel- und Oberstufe können sich mit ihrer Klasse bis spätestens Freitag, 12. Januar, anmelden.

Bea Stalder, Naturama Aargau



«Biene Maja's wilde Schwestern» (Kamerapreis Naturvision 2017): der Film ist Teil des Angebotes für Mittel- und Oberstufenklassen im Naturama Aargau. Foto: zVg.

### Auftakt Naturfilmtage:

#### Angebot für Mittel- bis Oberstufe

#### Bienen in Film und Ausstellung

**Datum:** Freitag, 19. Januar 2018

**Kosten:** Fr. 160.–. Aargauer Schulklassen erhalten mit dem Impulskredit von «Kultur macht Schule» für dieses Angebot im Naturama Finanzierungsbeiträge von 50 Prozent.

**Anmeldung:** bis 12.1.2018 per E-Mail unter [museumspaedagogik@naturama.ch](mailto:museumspaedagogik@naturama.ch). Klassen werden in der Reihenfolge des Anmeldungseingangs berücksichtigt, denn die Anzahl ist beschränkt.

**Aarauer Naturfilmtage:** 20.–21.1.2018

**Das vollständige Programm:**

[www.naturfilmtage.ch](http://www.naturfilmtage.ch)

# Begeisterung für Projektunterricht



**Portrait.** Daniel Jeseneg ist Primarlehrer aus Überzeugung. Der gelernte Hochbauzeichner, Filmmacher und Pädagoge setzt seine Interessen und Fähigkeiten gekonnt für einen abwechslungsreichen Unterricht in altersdurchmischten Klassen ein.

Erster Stock, Primarschulhaus Wittnau im Fricktal, aus dem Gang ist Mobys Song «Why does my heart feel so bad» zu hören. Hier steht Daniel Jeseneg mit Laptop in der Hand vor einer Gruppe Sechstklässlerinnen und -klässlern und gibt Anweisungen: «Stellt euch noch einmal auf.» Die Schülerinnen und Schüler gruppieren sich links und rechts von zwei kreuzweise aufeinander gelegten Seilen und bewegen ihre Arme langsam auf und ab. Trotz verbrauchter Schulhausluft und fortgeschrittenem Nachmittag wirken sie konzentriert. «Ist dies so gespiegelt?», fragt der jugendlich wirkende Lehrer. Wird hier ein Theaterprojekt mit ersten Bewegungsabläufen erarbeitet? 16 Uhr, die Kinder, fast schon Jugendliche, sind fertig und Daniel Jeseneg hat Zeit fürs Gespräch. «Wir proben kein Theaterstück, das war eine Geometrielektion», beantwortet er meine Frage. Mit vollem Körperinsatz gespiegelte Vektoren nachstellen – dies ist typisch für Jesenegs Unterricht. Mathematik findet bei ihm auch mal im Wald statt (siehe Link), denn Abstände und Längenmasse können ebenso gut wie im Schulzimmer auch draussen vermessen werden. Wenn es nach Jeseneg geht, am

«*Wenn ich weiss, dass auch ich scheitern kann, dann wird es für mich interessant.*»



liebsten in altersdurchmischten Klassen. Seit Jahren unterrichtet er so, seit 2017 an der Schule in Wittnau, die das Altersdurchmischte Lernen (AdL) als Ganzes mitträgt. «Das AdL-System zwingt mich dazu, jedem Kind gerecht zu werden», erklärt Jeseneg. Die Durchlässigkeit seiner Klasse – jedes Jahr geht ein Drittel weg und ein neues Drittel kommt nach – erfordert von ihm eine grosse Beweglichkeit. Diese Herausforderung ist für den Lehrer zugleich ein Ansporn: «Je mehr verschiedene Jahrgänge, je mehr Differenzierungsmöglichkeiten, umso besser.» So richtig «klick» gemacht für altersdurchmischtes und projektorientiertes Unterrichten hat es bei ihm am Schulkongress 2012 in Baden. Die Erziehungswissenschaftler Jesper Juul und Reinhard Kahl traten als Referenten auf. Letzterer, der auch Journalist und Filmemacher ist, hatte gut funktionierende Schulen in Deutschland portraitiert. Jeseneg reiste nach Potsdam und besuchte eine dieser Schulen, die Montessori-Schule. Er war beeindruckt davon, dass die Klassen teils über mehrere Wochen im Wald unterrichtet wurden. «Das war ein Auslösermoment für mich», resümiert er.

So überzeugt Jeseneg von seinem Beruf ist, der Weg dazu war nicht vorgezeichnet, obwohl er aus einer «Lehrerfamilie» kommt: Seine Eltern wirkten darauf hin, dass die drei Kinder eine Lehre abschliessen. «Bei uns galt das unausgesprochene Credo: ihr macht keine Matura.» So absolvierte Jeseneg zuerst eine Lehre als

Hochbauzeichner, merkte aber bald – auch durch Erfahrungen in der Jugendarbeit –, dass er für den pädagogisch-sozialen Bereich prädestiniert ist. 2006 gehörte er zum ersten Abschlussjahrgang der neuen Pädagogischen Hochschule (PH). Die Stellen waren rar, Jeseneg bewarb sich in der ganzen Deutschschweiz. Schliesslich klappte es im schaffhausischen Schleithem, wo er drei Jahre lang unterrichtete und wohnte. «Diese Jahre waren nicht so toll», meint er rückblickend, «ich war mit vielem überfordert und fremd im Dorf.»

Seine Freundin riet ihm, der durch den Theaterunterricht an der PH mit dem Film in Kontakt kam, sich an einer Kunsthochschule zu bewerben. Jeseneg schaffte die Aufnahmeprüfung für den «Studiengang Video» an der Hochschule in Luzern, den er mit dem Bachelor abschloss. Er musste die Ausbildung allerdings aus finanziellen Gründen unterbrechen und gab eine Stellvertretung als Lehrer in Laufenburg. Dieses Jahr war entscheidend für ihn, hier konnte er erste Kulturprojekte mit Schulklassen realisieren. Trotz Filmaufträgen für das Luzerner Symphonieorchester und die Fachstelle Kulturvermittlung des Kantons Aargau waren die Würfel zugunsten des Lehrberufs gefallen.

Seither gibt es kein Halten mehr. Als «Kreativkopf» realisierte Jeseneg zahlreiche Projekte mit seinen Schulklassen: Theaterprojekte, Hörspiele, eine mittelalterliche Stadtführung, eine Schüler-

zeitung, einen Planetenweg. Das Schulkultur-Förderinstrument «Kultur macht Schule» des BKS honorierte seine Arbeiten mehrfach mit der Funkenflug-Auszeichnung für herausragende Kulturprojekte von Schulen. Der Lehrer mag Projekte, bei denen am Anfang ein gewisses Risiko zum Scheitern besteht: «Wenn ich weiss, dass auch ich scheitern kann, dann wird es für mich interessant.» Gleichzeitig brauche es den Moment, in dem für alle Beteiligten klar werde, worauf das Projekt hinauslaufe. Die Schülerinnen und Schüler spüren und schätzen die Authentizität des Prozesscharakters der Projekte. «Das ist mein Motor für den Beruf», kommt Jeseneg zum Schluss, den nichts mehr langweilt als Wiederholungen oder «Schubladen»-Projekte.

Eine neue Herausforderung kommt auf ihn und seine Partnerin, die ebenfalls Lehrerin ist, im nächsten Sommer zu: Dann werden sie Eltern. Ausser einer Pensenreduktion wird sich beruflich nicht viel ändern für Daniel Jeseneg, die Frage, wo er sich in zehn Jahren sieht, erstaunt denn auch nicht: «Vielleicht bin ich auch einmal in einer Kulturturnische tätig, aber ich habe nicht das Gefühl, es müsse noch wahnsinnig viel Neues kommen, ich bin gerne im Beruf.» Denn diesen, so viel ist klar, kann Daniel Jeseneg mit jedem Projekt neu gestalten.

**Irene Schertenleib**

### Einblicke in Daniel Jesenegs Projektunterricht

- Schule im Wald:  
<https://vimeo.com/157046984>
- Kulturprojekte:  
<https://vimeo.com/163261000>  
<https://vimeo.com/74827677>  
<https://vimeo.com/213810840>  
<https://vimeo.com/37368846>

# Ein besonderes Geschenk zum Abschluss

**Delegiertenversammlung LSO.** Mit einem Feuerwerk für alle Sinne setzte die Delegiertenversammlung des LSO einen Schlusspunkt unter das Jubiläumsjahr «20 Jahre LSO». Nach zügig abgehandelten statutarischen Geschäften und einem reichen Apéro wurden die Lachmuskeln auf das Äusserste strapaziert. Hutzenlaub & Stäubli überzeugten auf der ganzen Linie.

Sie nahmen uns mit ihrem Programm «Sister App» analog in die virtuelle Welt mit: Hutzenlaub & Stäubli waren der krönende Abschluss des Jubiläumsjahres «20 Jahre LSO» und die Hauptattraktion der Delegiertenversammlung im Konzertsaal in Solothurn. Damit bescherte der LSO den Delegierten und rund 200 Mitgliedern ein äusserst unterhaltsames und ein Bauchmuskel strapazierendes Abschlussgeschenk im Rahmen seines 20-Jahr-Jubiläums.

Vor dem Programm mit Hutzenlaub & Stäubli und dem reichhaltigen Apéro (mit BuchstaBIER von Martin Fürst) stand eher trockene Materie auf der Tagesordnung. Dagmar Rösler und Roland Misteli



Doris Engler (l.) hielt die Laudatio für Dagmar Rösler (r.), die glanzvoll wiedergewählt wurde. Fotos: Hansjörg Sahli.

verstanden es jedoch ausgezeichnet, Rechnung, Budget, Geschäftsbericht und Geschäftsprogramm zügig und locker über die Bühne zu bringen.

## Eine glanzvolle Wiederwahl

Der Applaus zur Wiederwahl von Dagmar Rösler als Präsidentin des LSO für die Amtsperiode 2017 bis 2021 war lang,



Gut 150 Delegierte trafen sich im Konzertsaal in Solothurn.



LSO

 VERBAND LEHRERINNEN  
UND LEHRER SOLOTHURN

**20 JAHRE**

LSO – auf uns kann man zählen!

warmherzig und von grosser Dankbarkeit und Hochachtung geprägt. Die Delegierten zeigten mit ihrer Ovation unmissverständlich, dass sie die Arbeit der Präsidentin ungemein schätzen und äussernten zugleich den Wunsch, dass Dagmar Rösler (siehe Text Seite 21) noch möglichst lange LSO-Präsidentin bleiben möge.

Zur Wahl standen auch die Mitglieder des Vorstandes sowie der Rechnungsprüfungskommission (RPK). Während sich bei der RPK alle Mitglieder wieder zur Verfügung stellten, verzeichnet der Vorstand (siehe Liste Seiten 21) drei namhafte Rücktritte und vier Neuzugänge. Nach zehn Jahren als Präsidentin der Fraktion der Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrpersonen und als Vorstandsmitglied trat Annelies Humm zurück. Umsichtig und mit grossem Einsatz führte sie die Fraktion, setzte sich unermüdlich für deren Belange ein und brachte den neuen Lehrplan für die DaZ-Lehrpersonen auf eine gute Bahn.

Esther Geiser vom Verein der Logopädinnen und Logopäden Kanton Solothurn und langjähriges Vorstandsmitglied überzeugte vor allem auch als «Troubleshooter» – in zweifacher Hinsicht. Als kurz nach der Gründung des LSO der designierte Präsident seinen Rücktritt bekannt gab, übernahm Esther Geiser zum einen auf souveräne Art und Weise den Verband bis zur Wahl von Bruno Affolter. Zum anderen vertrat sie den Verein der Logopäd/innen während der Vakanz des Präsidiums im Vorstand.

Fabian Harder, Co-Präsident des Vereins der Solothurner WerklehrerInnen (SOWV), trat ebenfalls zurück. Er war von 2008 bis 2017 einer jener Persönlichkeiten des Vereins, die immer mit besonderen Events aufwarteten und somit im Werken neue Akzente setzten.

Mit Lilo Hadorn (DaZ), Sira Kaiser (Logopädie), Lea Zahnd (SOWV) und Bettina Büttler (LV Thierstein) nehmen vier neu Gewählte im Vorstand Einsitz.

### Verdikt: Einstimmig!

Die restlichen Geschäfte – ein Kurzbeschrieb folgt dem Hauptartikel – wurden von der Delegiertenversammlung «einstimmig» angenommen. Darunter fallen die Rechnung, der über 30-seitige Geschäftsbericht, das Geschäftsprogramm, das Budget 2018/19 sowie die Mitgliederbeiträge. Anträge lagen keine vor.

In Rahmen der Mitteilungen wies Geschäftsführer Roland Misteli darauf hin, dass Regula Blöchlinger und Markus Seitz von der Lehrerberatungsstelle zukünftig ihre Beratungen in ihren privaten Praxen anbieten. Die Auslastung der Beratungsstelle in Oensingen war sehr gering, was die Geschäftsleitung bewog, den Bera-

tungsraum in Oensingen zu kündigen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Regula Blöchlinger ist an der Hauptbahnhofstrasse 5 in Solothurn (Sitz des LSO) zu finden. Markus Seitz empfängt Lehrpersonen an der Bahnhofstrasse 1 in Derendingen.

Im Weiteren wies Roland Misteli auf die im Gesamtarbeitsvertrag festgehaltene Möglichkeit der innerbetrieblichen Mitwirkung und damit die Bildung einer Betriebskommission hin. Verschiedentlich wurden Klagen laut, dass vor allem in grösseren Schulen trotz Sitzungen und Konferenzen der Austausch unter den Lehrpersonen über innerbetriebliche Angelegenheiten schwierig sei. Der LSO wird im nächsten Jahr für die Delegierten einen Workshop anbieten, der sich mit Fragen der Gründung und Funktionsweise einer Betriebskommission auseinandersetzt.



Dagmar Rösler ehrte Esther Geiser (m.) und Annelies Humm (r.). Auf dem Bild fehlt Fabian Harder.

«Die Delegierten zeigten mit ihrer Ovation unmissverständlich, dass sie die Arbeit der Präsidentin ungemein schätzen.»»



«20 Jahre LSO»: Die DV war der krönende Abschluss des Jubiläumsjahres.

Die Weiterbildungen bezüglich Lehrplan 21 sind angelaufen. Die Geschäftsleitung ist an Rückmeldungen aus den Schulen zu diesen Weiterbildungen interessiert. Die Delegierten werden gebeten, Erfahrungen an [d.roesler@lso.ch](mailto:d.roesler@lso.ch) oder [r.misteli@lso.ch](mailto:r.misteli@lso.ch) zu melden. Am Mittwoch, 20. Dezember, findet um 16.30 Uhr an der PH in Solothurn eine Informationsveranstaltung zum Aufqualifizierungsangebot für Sek-I-Lehrpersonen mit einem integralen SEREAL-Diplom statt. Mathias Stricker (F-PS) kündete einen Runden Tisch zum Thema «Good practice» für den 17. Januar 2018 in Oensingen an.

### Lachmuskeln wurden arg strapaziert

In Zukunft kann es uns dank einer Dialekt-App, einer Super-Lotti-App (zur Konfliktlösung), einer Energy-Chat-App, einer Röntgen-App oder einer Gleichstellungs-App nur besser gehen. «Hutzenlaub & Stäubli» setzen sich mit der Digitalisierung auf äusserst köstliche, komische und technisch versierte Art und Weise auseinander. So können wir unsere Schmetterlinge im Bauch via Smartphone sichtbar machen oder

## Einstimmig

### Die statutarischen Geschäfte

Die Delegiertenversammlung hatte über verschiedene Geschäfte zu befinden. Die Anträge der Geschäftsleitung wurden einstimmig und ohne Wortmeldung angenommen.

- **Rechnung**

Die Rechnung 2016/17 zeigt ein erfreuliches Bild. Der Gewinn von rund 130 000 Franken wurde dem Vermögen gutgeschrieben. Minderausgaben und Mehreinnahmen – unter anderem bei den Mitgliederbeiträgen – führten zu diesem Resultat. Dem Rechnungsführer Roland Misteli, dem Vorstand und der Geschäftsleitung wurde mit Applaus Decharge erteilt.

- **Geschäftsbericht**

Der 30-seitige Geschäftsbericht ist in komprimierter Form ein Abbild des Verbandsjahres und zeigt detailliert auf, was auf allen Stufen des LSO geleistet wurde. Der Geschäftsbericht ist in neun Kapitel unterteilt und umfasst Bereiche wie Bildungs- und Schulpolitik, Anstellung und Besoldungen, Verbandsorgane oder Dienstleistungen.

- **Geschäftsprogramm**

Ebenfalls einstimmig genehmigt wurde das Geschäftsprogramm 2017/18. Die Geschäftsleitung und der Vorstand werden sich – nebst dem Tagesgeschäft – mit folgenden Themen intensiver befassen: Anstellung und Besoldungen, Aus- und Weiterbildung, Fremdsprachen, Integrative Schulung, Laufbahnreglement, Lehrplan 21 und Sek-I-Reform.

- **Budget**

Mit rund 20 000 Franken im Plus wird der LSO im Verbandsjahr 2017/18 voraussichtlich schwarze Zahlen schreiben.

- **Mitgliederbeiträge**

Die Mitgliederbeiträge werden im Verbandsjahr 2018/19 noch ohne die bereits beschlossene Erhöhung von sieben Franken für das Abonnement des SCHULBLATTs eingezogen. Die Rechnung mit den erhöhten Abo-Preisen steht erst im November 2018 an, also nach Abschluss des Verbandsjahres 2017/18. Die statutarischen Geschäfte wurden zügig abgehandelt. Anträge der Delegierten waren nicht zu verzeichnen. Die nächste DV findet am 21. November 2018 statt.

Christoph Frey



Es war eine klare (grüne) Sache: allen Anträgen wurde zugestimmt. Foto: Hansjörg Sahli.

## Eine glänzende Wiederwahl und ein Jubiläum



Dagmar Rösler ist seit 2011 Präsidentin des LSO. Sie überzeugt mit ihrer engagierten Arbeit und vertritt tatkräftig die Interessen der

Lehrerschaft. Ihre kompetente und einfühlsame Art gibt dem Verband Stabilität und Sicherheit. An der DV in Solothurn wurde Dagmar Rösler mit lang anhaltendem Applaus in ihrem Amt bestätigt und für weitere vier Jahre als LSO-Präsidentin gewählt.

Bereits seit zehn Jahren arbeitet Dagmar Rösler in der Geschäftsleitung mit, zuerst als Fraktionspräsidentin der Primarlehrpersonen und nun seit sechs Jahren als LSO-Präsidentin. Liebe Dagmar, herzliche

Gratulation zu diesem Jubiläum und weiterhin viel Freude und Genugtuung. Ihre LSO-Karriere begann Dagmar Rösler jedoch bereits vor 16 Jahren, als sie im Jahr 2001 das Präsidium des damaligen Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins (SPLV) übernahm und somit auch dem LSO-Vorstand angehörte.

«Ich fühle mich im Amt als Präsidentin des LSO wohl», sagte Dagmar Rösler an der DV im Konzertsaal in Solothurn. Man spürt das deutlich. Der LSO kann sich glücklich schätzen, mit Dagmar Rösler eine Präsidentin an der Spitze zu haben, die sich voll und ganz für die Schule, die Bildung und die Lehrpersonen einsetzt. Der lang währende und warme Applaus an der DV ist auch ein Zeichen der Hoffnung, dass sie noch lange das Amt der LSO-Präsidentin ausübt.

Roland Misteli, Christoph Frey

## LSO-Vorstand

### Amtsperiode 2017–2021

Nach den Wahlen an der DV des LSO präsentiert sich der Vorstand wie folgt:

Dagmar Rösler	Präsidentin	
Martin Fürst	F-PS*	bisher
Corinne Kaiser	F-PS	bisher
Cristina Mattiello	F-PS	bisher
Brigit Stadelmann	F-PS	bisher
Andrea Zürcher-Bieri	F-PS	bisher
Rahel Brotschi	F-SK	bisher
Anita Palermo	F-SK	bisher
Marco Zürcher	F-SK	bisher
Barbara Jenny	F-KG	bisher
Nicole Roth Carizzoni	F-KG	bisher
Markus Reist	F-HP	bisher
Marianne Schönmann	F-HP	bisher
Sonja Egger	F-WE	bisher
Lisa Leibundgut	F-WE	bisher
Pia Bürki	F-MU	bisher
Lilo Hadorn	F-DAZ	neu
Franziska Gägger	F-RL	bisher
Lea Zahnd	SOWV	neu
Sira Kaiser	VLS	neu
Bettina Büttler	LV	neu
	Thierstein	

### Rechnungsprüfungskommission

Die sechs bisherigen Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission stellen sich für die Amtsperiode 2017 bis 2021

erneut zur Verfügung. Es sind das: Christine Aebi, Astrid Kälin, Christof Loretz, Hans Schönbucher, Christian Stephani und Thomas Suter.  
Christoph Frey

Die Abkürzungen bedeuten Folgendes:

F-PS, Fraktion der Primar-Lehrpersonen;  
F-SK, Fraktion der Sekundar-Lehrpersonen;  
F-KG; Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen;  
F-HP, Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen;  
F-WE, Fraktion der Werken-Lehrpersonen;  
F-MU, Fraktion der Musik-Lehrpersonen;  
F-DAZ, Fraktion der Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrpersonen; F-RL, Fraktion der Religions-Lehrpersonen; SOWV, Solothurner Werklehrer/innen-Verein; VLS; Verein der Logopädinnen und Logopäden Kanton Solothurn; LV Thierstein; Lehrer/innenverein Thierstein.

körperliche «Bresten» wegzodeln. Mit unglaublicher Energie, nie abflauernder Spannung und gesanglicher Präzision fegten Hutzenlaub & Stäubli über die Bühne des Konzertsaaus und begeisterten auf der ganzen Linie. Selbst «Deep Purple» können sich geehrt fühlen, wenn ihr «Child in time» mit Blockflöte und einem «tierischen Sound» den Saal rockt.

Die Delegiertenversammlung 2017 in Solothurn war in allen Belangen ein gelungener Anlass und ein würdiger Abschluss des Jubiläumsjahres. Einen umfassenden Überblick über 20 Jahre LSO können sich die Delegierten in einem Sonderdruck – er wurde speziell auf die DV hin fertiggestellt und gratis abgegeben – mit der vierteiligen Serie zur Geschichte, den Interviews und dem KLT-Bericht mit der Rede von Beat W. Zemp verschaffen.

In etwas ruhigeren Bahnen, aber nicht minder engagiert, nimmt der Verband die kommenden Monate in Angriff.

Laut dem Geschäftsprogramm mit seinen sieben Arbeitsfeldern wartet einiges an Arbeit auf die Geschäftsleitung und den Vorstand. Am 21. November 2018 wird die nächste Delegiertenversammlung durchgeführt. Ort? Noch unbekannt!

Christoph Frey



Hutzenlaub & Stäubli überzeugten auf der ganzen Linie.

## Kantonsrat am Puls der Schule

**Politische Entscheidungsträger/innen auf Schulbesuch.** Der LSO und der VSL-SO bieten Kantonsrätinnen und Kantonsräten die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in die Schule und den heutigen Schulalltag zu erhalten. 21 Mitglieder des Kantonsrats machen mit.

Die Politik als Auftraggeberin legt die Leitplanken und wesentliche Rahmenbedingungen für die Volksschule fest. Insbesondere ist der Kantonsrat für die gesetzlichen Grundlagen und die Finanzen zuständig. Ein Austausch zwischen Schule und Politik ist deshalb besonders wichtig. Nach der erfolgreichen ersten Durchführung vor vier Jahren bietet der LSO gemeinsam mit dem VSL-SO im Rahmen der Aktion «Kantonsrat am Puls der Schule» den Kantonsrätinnen und Kantonsräten erneut die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in die Schule

und den heutigen Schulalltag zu erhalten. Anlässlich eines Unterrichtsbesuches können die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger die vielfältigen Herausforderungen des Unterrichts erleben. Wie funktioniert Unterricht heute? Welche Auswirkungen haben die Heterogenität einer Schulklasse, neue Unterrichtsformen, die Frühfremdsprachen, die neu gestaltete Sekundarschule, die Spezielle Förderung oder die Digitalisierung auf das Lernen und Lehren in der Schule?

### Gedankenaustausch soll stattfinden

Ein Schulbesuch sollte mindestens zwei Lektionen umfassen. Zudem soll

anschliessend ein Gedankenaustausch zwischen den Kantonsratsmitgliedern und der besuchten Lehrperson sowie der zuständigen Schulleitung stattfinden. Die Aktion wurde Anfang November gestartet. Inzwischen haben sich 21 Kantonsrätinnen und Kantonsräte angemeldet. Gemäss ihren Wünschen wurden Schulen gesucht, die sie in den nächsten Monaten besuchen werden. Der LSO und der VSL-SO bedanken sich herzlich bei den beteiligten Schulleitungen und Lehrpersonen für ihr Engagement.

Roland Misteli

«*Ein Austausch zwischen Schule und Politik ist besonders wichtig.*»

## Schöne Festtage!

Schnell ist die Zeit in diesem Jahr wieder vergangen, die Tage sind seit einiger Zeit kürzer und kälter. Wärme spenden Kerzen, Tee und all die schönen Adventsfenster und Weihnachtskonzerte landab landauf. Nun ist es auch an der Zeit, dass die Redaktion sich bei allen herzlich bedankt, die zu einem reibungslosen Gelingen von 23 Ausgaben des SCHULBLATT AG/SO beigetragen haben.

Das SCHULBLATT macht Winterpause: Vom **18. Dezember** an bleiben die Redaktionen geschlossen. Am Mittwoch, **3. Januar**, werden wir wieder starten mit der Ausgabe 1/2018.

Wir wünschen allen frohe, friedliche und erholsame Festtage und einen beschwingten Rutsch ins neue Jahr.  
Christoph Frey und Irene Schertenleib



## Grosses Interesse am Thema Schule und Kirche

**Ökumenisches Treffen.** Im März wurden die Leitenden der drei Fachstellen Religionspädagogik des Kantons Solothurn an die Schulleiterkonferenz eingeladen, im SCHULBLATT 08/17 wurde darüber berichtet. Im Gegenzug führten die Fachstellenleitenden am 7. September eine ökumenische Veranstaltung für die Unterrichtsverantwortlichen des Religionsunterrichts an der Schule durch.

40 Personen nahmen am Treffen teil. Das grosse Interesse am Thema ist erfreulich und zeigt auf, dass wir gut daran tun, es auf einer breiten Basis zu diskutieren.

Nach einer kurzen Begrüssung gab uns Elisabeth Ambühl-Christen vom VSA einen kurzen Überblick über die Ausgangslage und die Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts (RU). Im Kanton Solothurn ist der Staat für den Volksschulunterricht zuständig, Lehrpläne, Lektionentafeln und Finanzierung liegen in seiner Verantwortung. Die drei Landeskirchen bestreiten den Religionsunterricht. Die Weisung von Regierungsrat Klaus Fischer vom 15. Juli 2013 zeigt auf, wie die Zusammenarbeit Schule und Religionsunterricht geregelt ist. Die Einführung des Lehrplans 21 ändert daran nichts. Nach wie vor sind die Kirchen für den Religionsunterricht an den Schulen verantwortlich. Das Zweisäulenmodell bleibt weiterhin gültig. In der 1. Säule, also im Bereich der Schule, werden die Kirchen Religionsunterricht im gleichen Umfang wie bisher anbieten können. Wie die Fachbereiche ERG (im 3. Zyklus) und NMG (1. und 2. Zyklus) im Detail im Kanton Solothurn umgesetzt werden, ist auf der Homepage des VSA nachzulesen.

### Die Religionslehrperson ist sehr wichtig

Anschliessend zeigte Maja Bobst-Rohrer auf, wo die Brennpunkte zwischen Schule und Kirchen aus Sicht der Fachstellen Religionspädagogik liegen. Eines der wichtigsten Elemente des RU ist die Religionslehrperson. Sie ist mit der Schule, den Eltern und im ökumenischen Team gut vernetzt, nimmt



Viele Vorschläge wurden zusammengetragen. Foto: zVg.

einen wichtigen Bildungsauftrag wahr und ist im Austausch mit der Schulleitung und der Klassenlehrperson. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit sind eine gute Kommunikation, Information und Organisation. Wesentlich ist auch ein gutes Funktionieren des ökumenischen Teams vor Ort. Das hat Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit der Schule – alles wird einfacher und besser regelbar.

Die Stolpersteine sind uns allesamt bekannt. RU, der an den Randstunden oder an freien Nachmittagen angesetzt wird, gefährdet diesen. Hortstunden und Hortpflicht stellen für Schulleitungen oft Probleme dar. Leider ist auch eine schlechte oder gar keine ökumenische Zusammenarbeit ein grosser Stolperstein, damit sollten sich die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden und Pfarreien auseinandersetzen.

## «Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit sind eine gute Kommunikation, Information und Organisation.»

Fazit: Dort, wo konkordant miteinander umgegangen wird, ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche gut bis sehr gut. Dort, wo jede Partei auf ihrer Position beharrt und kein Dialog stattfindet, können keine fruchtbaren Lösungen gefunden werden, die Zusammenarbeit ist schwierig bis unmöglich.

Regula Eichelberger, Fachstellenleiterin der reformierten Kirchgemeinde Olten, referierte über die konkrete Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen in der Kirchgemeinde Olten. Den anschliessenden kleinen Imbiss nutzten die Anwesenden für einen intensiven, informellen Gedankenaustausch.

### Zusammenarbeit muss gepflegt werden

Im zweiten Teil des Abends stellte Dr. Stefanos Athanasiou die Ergebnisse des Austauschs mit den Schulleitern und Schulleiterinnen vom 23. März vor. Dieselben Fragen gingen nun an die Unterrichtsverantwortlichen: Wie wird der konfessionelle Religionsunterricht an der Schule umgesetzt? Warum funktioniert die Umsetzung gut?

Es wurde deutlich: Eine gute Zusammenarbeit von Schule und Religionslehrpersonen fällt nicht einfach vom Himmel. Es kommt – wie auch bei anderen Fächern – hauptsächlich auf eine gute Kooperation an. Im Fokus stand hier, neben ökumenischer Teamarbeit, die Vernetzung der Religionslehrperson mit dem Lehrerkollegium und ein wohlwollender Umgang miteinander. Folgende Leitfragen wurden genannt: Ist die Religionslehrperson beispielsweise bei einem Schulfest präsent oder bei einer informellen Veranstaltung der Lehrerschaft? Nimmt sie frühzeitig Kontakt mit der Schulleitung auf, um Fragen rund um die Stundenplanung zu klären?

Fast noch ausführlicher wurden Stolpersteine in der Zusammenarbeit mit

der Schule benannt. Im Klassenzimmer lässt sich entgegen dem Solothurnerlied «s' isch immer so gsi» neu eine religiöse Heterogenität der Schülerinnen und Schüler feststellen. Die soziodemografische Pluralisierung der religiösen Orientierungen geht zugleich mit einer Abnahme der konfessionellen Bindung einher.

Den RU im Stundenplan für alle Beteiligten gut zu platzieren, wird in manchen Schulhäusern deshalb zu einer grossen Herausforderung. Da gilt es, vor Ort mit allen Betroffenen nach Lösungen zu suchen. Zugleich ist es hilfreich, von anderen zu lernen. Deshalb sind solche Austauschtreffen sehr wichtig.

### Auf der Suche nach neuen Religionslehrpersonen

Im dritten Teil leitete Birgitta Aicher den Blick auf folgende Frage: Wie können wir Frauen und Männer für den Beruf der Religionslehrperson gewinnen? Dieses Anliegen wird immer wieder an die Fachstellen herangetragen. In der Diskussion waren sich alle schnell darin einig, dass der Beruf der Religionslehrperson sehr sinnstiftend ist. Dabei ist es in diesem Beruf nicht einfach, sich den unterschiedlichen Erwartungen aussetzen zu müssen. Einerseits sind es die Schülerinnen und Schüler, die sich einen spannenden und erlebnisorientierten Unterricht wünschen. Andererseits ist es vielen Eltern wichtig, dass im Religionsunterricht die Freude am Glauben «überkommt». Zu guter Letzt erwarten die Kirchgemeinden als Anstellungsbehörden neben einem kirchlichen Bezug auch eine gesunde Balance zwischen persönlichem Engagement und Professionalität.

Wie können wir vor diesem Hintergrund dennoch Frauen und Männer für diesen Beruf gewinnen? Vonseiten der Kirchgemeinden ist es die Aufgabe,

gute Arbeitsbedingungen für die Katechetinnen zu schaffen. Des Weiteren gilt es, den Beruf in der Öffentlichkeit in unterschiedlichen Medien zu bewerben. Bei Pfarrei- und Kirchgemeindegängen können beispielsweise auch Mütter und Väter angesprochen werden. Weitere Vorschläge und Informationen zur Veranstaltung sind unter <http://www.sofareli.ch/oekumene/> aktuell nachzulesen. Vielleicht haben Sie selbst auch Ideen? Dann melden Sie sich doch per E-Mail bei einer der drei Fachstellen. Wir freuen uns über Ihre Hinweise und den Austausch mit Ihnen.

Maja Bobst-Rohrer, reformierte Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn  
Birgitta Aicher, röm.-kath. Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn





## Schulprogramm an den Solothurner Filmtagen



Papa Moll (Stefan Kurt) hat die Lage oft nicht im Griff. Foto: zVg.

**Filme für die Schulen.** Die Sonderprogramme der Solothurner Filmtage haben eine grosse Tradition. Auch 2018 stehen zwei Filme zur Auswahl. «Papa Moll» wird dabei für die Unter- und die Mittelstufe separat angeboten.

Die kommenden 53. Solothurner Filmtage vom 25. Januar bis zum 1. Februar 2018 bieten Schülerinnen und Schülern von der Unterstufe bis zur Oberstufe ein Sonderprogramm mit empfehlenswerten Filmen. Der Eintritt beträgt acht Franken pro Schülerin und Schüler, die Lehrpersonen haben kostenlosen Eintritt.

Folgende Filme sind im Programm:

● **Unterstufe**

«Papa Moll» von Manuel Flurin Hendry (Spielfilm, 90 Min., Schweiz, Deutschland, 2017)

Reithalle; Dienstag, 30. Januar 2018, 9.15 Uhr

● **Mittelstufe**

«Papa Moll» von Manuel Flurin Hendry (Spielfilm, 90 Min., Schweiz, Deutschland, 2017)

Reithalle; Mittwoch, 31. Januar 2018, 9.15 Uhr

● **Oberstufe**

«Jugend ohne Gott» von Alain Gsponer (Spielfilm, 114 Min., Deutschland 2017) Reithalle; Freitag, 26. Januar 2018, 8.30 Uhr

**Papa Moll**

Ein Wochenende allein zu Hause mit den Kindern – und schon bricht bei Papa Moll das Chaos aus. Denn während Moll in der Schokoladenfabrik Überstunden schiebt, entbrennt zwischen seinen Kindern und den bösen Jungs von nebenan ein verbitterter Kleinkrieg: um Zuckerwatte, Hausaufgaben – und um den berühmtesten Zirkushund der Welt.

Sanja Möll

**Kontakt**

Sanja Möll, Solothurner Filmtage, Programmleitung und Koordination  
Filme für Kinder und Jugendliche  
Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn  
Tel. 032 625 80 80

E-Mail: [smoell@solothurnerfilmtage.ch](mailto:smoell@solothurnerfilmtage.ch)  
[www.solothurnerfilmtage.ch](http://www.solothurnerfilmtage.ch)

## LSO-Vorteile für Mitglieder

▶ **Aktuelle Informationen**

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

▶ **Weiterbildungen**

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

▶ **Jobsuche**

Stellenbörse und Stellvertretungspool

▶ **LCH**

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

▶ **Rechtsberatung**

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

▶ **Rechtsschutz**

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

▶ **Beratungsstelle für Lehrpersonen**

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

▶ **Krankenversicherungen**

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

▶ **Unfall-Zusatzversicherung**

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

▶ **Auto- und Motorrad-Versicherung**

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

▶ **Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung**

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

▶ **Hypotheken**

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

▶ **Mobiltelefon-Abo**

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

▶ **Vorsorge- und Finanzberatung**

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

▶ **Online-Shopping mit Cashback**

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

▶ **Autovermietung**

Vergünstigung bei Hertz

▶ **GAV-Solidaritätsbeiträge**

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

**Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?**

[www.iso.ch](http://www.iso.ch) oder Tel. 032 621 53 23

## Lehrerinfoabend zum 9. Infotag EBA Solothurn

**Infotag EBA.** Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule B profitieren besonders vom Besuch des Infotags EBA Solothurn, wenn sie sich im Vorfeld der Veranstaltung gut vorbereitet haben. Der Lehrerinformationsabend nimmt sich diesem Thema an und richtet sich an Lehrpersonen, die den Infotag EBA 2018 mit ihren Schulklassen besuchen werden.

Am Dienstag, den 23. Januar 2018 von 18 Uhr bis 20 Uhr, orientiert das Projektteam die Lehrerinnen und Lehrer über die wichtigsten Eckdaten des Infotags EBA sowie über die zielgruppenspezifischen Informationsveranstaltungen für 7., 8. und 9. Klassen, die sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule B mit und ohne Lehrvertrag richten. Auch werden Infos zu den Beratungen

für 9. Klässler ohne Anschlusslösung abgegeben.

### Optimale Voraussetzung schaffen

Eine Fachperson gibt zudem Hinweise für die rechtzeitige und optimale Vorbereitung in den Klassen und beantwortet die Fragen der Lehrpersonen. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler optimale Voraussetzungen für den Besuch des Infotags EBA mitbringen. Das Organisationsteam hofft, sämtliche Lehrpersonen, die den Infotag EBA 2018 zum ersten Mal besuchen, am Informationsabend im Alten Spital begrüßen zu können. Bitte melden Sie sich vor-gängig bei der Projektleiterin Sarah Grossmann an: Tel. 032 626 24 39, E-Mail: [infotag.eba@altesspital.ch](mailto:infotag.eba@altesspital.ch). Sarah Grossmann



Die Schülerinnen und Schüler können sich umfassend informieren. Fotos: Christoph Imseng.



Immer wieder wird das Interesse der Schülerinnen und Schüler geweckt.

## Termine

### VorstandswEEKEND LSO

► Freitag/Samstag, 9./10.3.2018

### Vorstandssitzung LSO

► Donnerstag, 24.5.2018

### Vorstandssitzung

► Donnerstag, 13.9.2018

### Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag KLT

► Mittwoch, 19.9.2018

## Da sind wir dran

- KLT: künftige Gestaltung
- Fremdsprachen Primarschule: Austauschtreffen 17.1.2018
- Rückstellungen Kindergärten: Erarbeitung Faktenblatt
- Kantonsrat am Puls der Schule
- Gestaltung Stundenpläne Lehrplan 21
- Masterausbildung für Primarlehrpersonen
- Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige: Aktualisierung
- Beurteilung 1. Zyklus: Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppe GL LSO

### 9. Infotag EBA Solothurn

Am Donnerstag, 8. März 2018 veranstaltet das Alte Spital Solothurn gemeinsam mit dem Partner, IG zweijährige Grundbildung, den 9. Infotag EBA Solothurn. Die wichtigste Plattform im Kanton für den Informationsaustausch über die zweijährige Grundbildung EBA richtet sich an Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte der Sek B und der Integrationsklassen, Absolventinnen und Absolventen von Brückenangeboten sowie an Vertreter der Berufsverbände, Berufsfachschulen und Unternehmen. Ziel des Infotags EBA ist es, Jugendliche mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen sowie ihre Bezugspersonen mit der Wirtschaft in Kontakt und in gegenseitigen Austausch zu bringen. Während des Infotags EBA stehen die Chancen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler der Sek B im Zentrum. Diese spezifische Ausrichtung ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich ohne Konkurrenzdruck zu den Schülerinnen und Schülern der Sek E zu informieren. Darüber hinaus regt der Besuch des Infotages EBA die jungen Menschen dazu an, reale berufliche Perspektiven zu entdecken und weiterzuverfolgen. Informationen unter [www.altesspital.ch](http://www.altesspital.ch). Sarah Grossmann

# Auf dem Weg zur «Schule für alle»

**Spezielle Förderung.** In der Anfang Oktober 2017 abgeschlossenen Vernehmlassung zur Änderung des Volksschulgesetzes zeigt sich eine mehrheitlich positive Einschätzung der geplanten Anpassungen durch Parteien, Verbände, Behörden und Lehrpersonen. Die Spezielle Förderung soll auf Schuljahr 2018/19 definitiv werden.

Die vorgesehenen Anpassungen präzisieren die Regelungen für die Spezielle Förderung im Kanton Solothurn. Sie basieren auf den Ergebnissen der Berichterstattung zu Standortbestimmung und Weiterentwicklung der Speziellen Förderung in der Phase 2014–2018, welche auf den Schulversuch 2011–2014 folgte. Die Berichterstattung wurde von der Strategischen Begleitgruppe verfasst und basiert auf den Ergebnissen der drei Arbeitsgruppen (finanziell/organisatorisch/betrieblich, pädagogisch, regionale Kleinklassen/Verhalten). Sie macht Aussagen zu den Erfahrungen und Erkenntnissen der beteiligten Partnerinnen und Partner.

## Spezielle Förderung hat sich eingespielt

Die Erfahrungen mit der Speziellen Förderung sind gut, so lautet das Fazit der Berichterstattung. Sie hat sich eingespielt und die Abläufe mit dem Regelkreis der

Förderung haben sich bewährt. Das Konzept stösst bei den kommunalen Aufsichtsbehörden, den Schulleitungen, den Lehrpersonen wie auch den Eltern mehrheitlich auf positive Resonanz. Bewährt haben sich die kollektive Mittelzuteilung mit den Lektionenpools für die schulische Heilpädagogik und die Logopädie, die Wahlmöglichkeiten zur organisatorischen Ausgestaltung. Die Notwendigkeit der regionalen Kleinklassen wurde ebenfalls bestätigt – mit dem Hinweis, dass das bestehende Konzept aktualisiert werden muss. Dieses stützt sich auf das Ringen um den Konsens aller an der Standortbestimmung und Weiterentwicklung der Speziellen Förderung Beteiligten, die sich im Laufe des Prozesses aktiv einbringen und ihre Interessen geltend machen konnten.

## Abgrenzung und Entflechtung

Die wesentliche Änderung liegt in der Abgrenzung zwischen der Regelschule mit den Massnahmen der Speziellen Förderung und der Sonderpädagogik mit den kantonalen Spezialangeboten. Ziel dieser Abgrenzung ist die organisatorische und finanzielle Entflechtung zwischen Gemeinden und Kanton. Gleichzeitig wird der organisatorische Spielraum der Gemeinden gestärkt. So erhalten sie beispielsweise die Möglichkeit, temporäre separative Gefässe zu schaffen, in denen Kinder befristet unterrichtet werden können.

## Kantonale Spezialangebote

Die Entflechtung zeigt sich auch am Beispiel der regionalen Kleinklassen für normalbegabte Kinder mit massiven Verhaltensauffälligkeiten. Diese werden neu den kantonalen Spezialangeboten zugeordnet. Als «Kantonales Spezialangebot Verhalten» sollen sie weiterhin ausschliesslich vom Kanton finanziert werden. Mit der Umbenennung können Missverständnisse und Verwechslungen mit dem altrechtlichen Begriff der «Kleinklassen» aus dem Weg geräumt werden. Auf den Wunsch nach einer Vereinfachung der Zuweisung, die in begründeten Fällen auch gegen den Willen der Eltern erfolgen kann, sowie auf die Möglichkeit der Anpassung an

regionale Bedürfnisse wurde in der Vorlage zur Teilrevision ebenfalls eingegangen.

## Lektionenpool und Finanzierung

Politisch noch zu klären ist die massvolle Erhöhung der Lektionenpools für die schulische Heilpädagogik für den Kindergarten und die Primarschule von heute 20 bis 27 Lektionen auf neu 20 bis 28 Lektionen – dass der Kanton die Kosten im Bereich der kantonalen Spezialangebote (aktuell: Sonderpädagogik) in Zukunft alleine tragen soll, ebenfalls. Dieser soll in Zukunft das Sonderschulangebot alleine finanzieren. Durch die kantonale Finanzierung der sonderschulischen Angebote könne ein Anreiz zur Separation von «schwierigen» Schülerinnen und Schülern entstehen, welche dem eigentlichen pädagogischen Ziel der «Schule für alle» zuwiderlaufe, lautete die Kritik im Rahmen der Vernehmlassung.

## Erfolgsfaktoren vor Ort

Mit der kollektiven Mittelzuteilung haben die Schulträger einen grossen Freiraum in der Ausgestaltung der Speziellen Förderung. Der Erfolg der Umsetzung ist dabei von verschiedenen Faktoren abhängig: von der Qualität des Unterrichts und der verwendeten Lehrmittel, dem Fachpersonal, der Nutzung der Weiterbildungsmöglichkeiten, der Schulkultur, aber auch von der Unterstützung durch die strategische und operative Leitung der Schulen vor Ort.

## Regelung ab August 2018

Die in der Vernehmlassung geäusserten Einwände fliessen in die Überarbeitung der Vorlage durch den Regierungsrat ein. Anschliessend wird der Kantonsrat voraussichtlich im März 2018 über die definitive Umsetzung per Schuljahr 2018/2019 befinden. Falls die Vorlage angenommen wird, ist dies ein wichtiger Schritt auf dem Weg hin zu einem Schulsystem, welches das Konzept der Integration mit Sinn für die damit verbundenen, möglichen pädagogischen und organisatorischen Aufgaben umsetzt.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Foto: Monika Sigrist, VSA.

## Und jetzt?! Wie wird entschieden?

**Studie.** Wie bewältigen Kinder Entscheidungssituationen? Wird Wissen einbezogen? Werden Werte abgewogen? Spielen Emotionen und Erfahrungen beim Treffen von Entscheidungen eine Rolle? – All das wird mit dem Projekt EKoN-E untersucht.

«Es ist Mittag und in meinem Kühlschrank herrscht gähnende Leere. Nun ist Einkaufen angesagt. Doch was soll ich kaufen? Was soll heute auf meinen Teller kommen?» Dies ist nur eine der unzähligen Entscheidungssituationen, mit denen wir in unserem Alltag mehr oder weniger stark konfrontiert sind. Sich zu entscheiden ist aufgrund zahlreicher Entscheidungsoptionen nicht immer einfach. Wie wird aber entschieden?

### Entscheidungskompetenz und BNE

Insbesondere im Hinblick auf eine bewusste (Mit-)Gestaltung des eigenen und des gesellschaftlichen Lebens im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung (NE) ist die Fähigkeit, reflektierte Entscheidungen zu treffen, erforderlich. Hierzu braucht es eine entsprechende Förderung von Entscheidungskompetenz. Dies ist nicht nur im Kontext einer NE wichtig, sondern ge-



Ein Projekt untersucht Entscheidungsmotive im Klassenzimmer. Foto: Simon Habegger.

mäss Lehrplan 21 auch ein wesentliches Bildungsziel von Schule und Unterricht überhaupt.

### Entscheidungsprozesse im Kontext einer NE (EKoN-E)

Das Forschungsprojekt EKoN-E hat zum Ziel, Entscheidungsprozesse von Kindern im Kontext einer NE zu untersuchen. Schulkinder der 6. Primarschulstufe werden dabei in eine Entscheidungssituation versetzt und es wird untersucht, wie sie diese Situation bearbeiten und zu einer Entscheidung gelangen. Das Projekt EKoN-E ist an den Instituten IVP NMS\* der PH Bern sowie IKU\*\* und ISEK\*\*\* der PH FHNW angesiedelt.

### Wie wird entschieden?

Bisherige Ergebnisse zeigen, dass Schulkinder ihre individuellen Entscheidungsverläufe unterschiedlich gestalten. Fast die Hälfte der Befragten vollzieht die für eine kompetente Entscheidung relevanten Schritte. Dazu zählen das Vergleichen, Abwägen und Auswählen von Handlungsoptionen. Es zeigt sich auch, dass sich die Kinder im Entscheidungsverlauf häufiger auf Werte als auf Wissensinhalte beziehen. Am häufigsten ist der Wertbezug zu Hedonismus, darunter Geschmackserlebnisse, festzustellen. Von den für NE relevanten Wissensbezügen wird das ökologische Wissen am häufigsten einbezogen. Ausgehend von diesen Ergebnissen soll eine Typisierung der belegten Entscheidungsverläufe der Schulkinder entwickelt wie auch Folgerungen für ein didaktisches Modell im Bereich BNE formuliert werden.

Federica Valsangiacomo,  
Institut Kindergarten-/Unterstufe

\* Institut Vorstufe und Primarstufe NMS

\*\* Institut Kindergarten-/Unterstufe

\*\*\* Institut Sekundarstufe I und II

## Nur wer Unerwartetes erwartet, ist unersetzbar!

**Tagung.** Lehrpersonen sollten nur jene werden, die alles erwarten und nie enttäuscht werden können – diese These hat der Arbeitspsychologe Prof. Dr. Wehner an der Tagung «Unerwartetes erwarten» den rund 130 Lehrerinnen und Lehrern in Aarau präsentiert.

Eine Teilnehmerin unterbrach den Referenten und schilderte eine unerwartete Situation aus ihrem Schulalltag, worauf sie aufgefordert wurde, gemeinsam mit ihm den Vortrag zu gestalten. Die Lehrerin betrat die Bühne, als die beiden Tagungsleitenden die Irritation auflösten: Alles war nur inszeniert. Dieses unerwartete Ereignis wurde genutzt, die eigenen Emotionen und Routinen zu reflektieren. Das Vorha-



Jazz-Saxophonistin Co Streiff improvisierte an der Tagung. Foto: zVg.

ben scheitern, gehört in der Schule zum Alltag. Improvisieren meint nicht, dass gescheiterte Pläne nachgebessert werden. Improvisieren ist die Gabe, Bekanntes mit Unerwartetem zu verbinden.

Ziele werden zwar erreicht, nicht aber die Wunschziele. Die schmerzliche Differenz dazwischen geht auf Fehler, Irrtümer und Störungen zurück. Diese Differenz als Lernpotenzial zu nutzen, war das Anliegen der Tagung.

Barbara Kunz-Egloff und Patrik Widmer,  
Institut Weiterbildung und Beratung

Die Referats- und Workshop-Unterlagen finden Sie unter: [www.schul-in.ch](http://www.schul-in.ch) → Tagungen → Kongresse

Der professionelle Umgang mit unerwarteten Ereignissen wird auch im CAS Förderdiagnostik und Lernbegleitung thematisiert. [www.fhnw.ch/wbph-cas-fl](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-fl)

## Gesundheitsförderung an der Schule Ueken

Die Lehrpersonen und die Schulleitung der Schule Ueken arbeiten seit fünf Jahren an einem bewussteren Umgang mit ihren eigenen Ressourcen. Krankheitsfälle und Wechsel im Team waren nebst anderem Auslöser dafür. Seither werden regelmässig blinde Flecken gesucht und mit kreativen Lösungen Veränderungen angestossen. Dazu dienen vor allem die konsequente Feedbackarbeit und verschiedene Befragungsinstrumente.

### Kompetenzkarten im MAG

Mithilfe von Kompetenzkarten werden im Mitarbeitendengespräch die individuellen Ressourcen gestärkt. Eine Auslegeordnung aller Schulanlässe hat weitere Optimierungen ermöglicht. Und auch der Gesundheit der Kinder wird Aufmerk-

samkeit geschenkt. Diese Anliegen sind inzwischen fester Bestandteil des Qualitätsmanagements.

### Einladung zum Besuch

Am Mittwoch, 7. März 2018, 16 bis 18 Uhr, lädt die Schule Ueken interessierte Schulleitungen und Lehrpersonen zu einem Besuch ein. Die Schulleiterin Gabi Müller stellt die bisherigen Arbeiten und Erfahrungen vor. Die Teilnehmenden sind eingeladen, sich für ähnliche Schritte an der eigenen Schule inspirieren zu lassen. **Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung**

Anmeldung: [www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/kurse/9230200](http://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/kurse/9230200)

## Feinstaub – unsichtbar und trotzdem da

**Unterrichtsmaterialien.** Feinstaub – wir sehen ihn nicht, wir riechen ihn nicht – trotzdem ist er fast überall. Eine Website stellt Materialien zum Thema bereit.

Feinstaub sind kleinste in der Luft schwebende Partikel. Feinstaub entsteht beim Heizen, im Verkehr, auf Baustellen, in der Landwirtschaft oder beim Grillieren und stellt mitunter ein Risiko für unsere Gesundheit dar. Nehmen Sie den Feinstaub mit Ihrer Klasse unter die Lupe!

Auf [feinstaub.nt3.ch](http://feinstaub.nt3.ch) finden Sie gebrauchsfertige Unterlagen zum Thema Feinstaub für die Sekundarstufe I. Mit den handlungsorientierten Unterrichtssequenzen erschliessen sich die Jugendlichen aktiv Grundlagen und Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 aus den Bereichen Chemie, Biologie, Technik, Mensch und Umwelt.

### Feinstaub unter dem Mikroskop und im Laserlicht

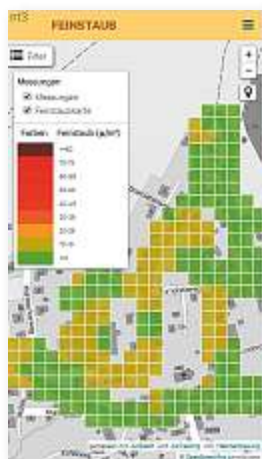
Ausgehend von sichtbarem Staub, wird in dieser Unter-

richtseinheit der Horizont erweitert zu unsichtbarem Feinstaub. Dazu gehört auch die Nutzung von Nanopartikeln in der Industrie und deren Nachweis. Im Unterricht untersuchen die Jugendlichen zunächst verschiedene Arten von Staub aus ihrem Umfeld unter dem Mikroskop. Nicht alle Staubpartikel können so sichtbar gemacht werden. Wie aber lässt sich Feinstaub nachweisen? Eine zusätzliche technische Lösung wird eingeführt. Welche Fragen können mit Feinstaubmessgerät und Smartphone beantwortet werden? Was bedeuten die Ergebnisse

für unsere Gesundheit und Gesellschaft? Diesen Fragen gehen die Jugendlichen im Modul Feinstaub nach.

**Staffan Sjögren, Jörg Sekler, Matthias von Arx, FHNW**

Im Mai 2018 findet an der PH FHNW in Brugg-Windisch eine Weiterbildung zum Thema statt. Infos: [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)  
→ Weiterbildung → Pädagogik  
→ Kurs 9231665



## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm 2018 empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Gehirngerecht und aktivierend lernen und lehren**  
3.3. bis 28.4.2018 – Campus Brugg-Windisch, Helga Deussen Meyer, Supervisorin
- **Musikunterricht in der 5./6. Klasse (Lehrplan 21)**  
6.3. bis 3.4.2018 – Solothurn, Gabriel Imthurn, Dozent PH FHNW
- **Körper und Gefühle im Dialog**  
7.3. bis 16.5.2018 – Olten, Thea Rytz, Geisteswissenschaftlerin/Autorin, Veronika Grandjean, Lehrerin/Künstlerin

### Weiterbildung für Schulleitende

- **Checkergebnisse und Aufgabensammlung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen**  
1.3.2018 – Campus Brugg-Windisch, Christine Schuppli und Christof Thierstein, Dozierende PH FHNW
- **Dialog, Führung und Kooperation**  
1.3. bis 18.5.2018 – Campus Brugg-Windisch, Silvio Sgier, Coach, Supervisor und Organisationsberater BSO

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Windisch: Tel. 056 202 90 00  
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

# Zusammenarbeit von Schule und Mütter- und Väterberatung in der Frühen Förderung

**Mütter- und Väterberatung.** Kinder, die in den Kindergarten kommen und damit in die Schulpflicht eintreten, sind durch Herabsetzung des Stichtags immer jünger. Dadurch werden die Berührungspunkte zwischen Schule und Mütter- und Väterberatung immer zahlreicher. Ebenso hat die frühe Förderung der Kinder an Bedeutung gewonnen, denn zahlreiche Studien belegen, dass die ersten Lebensjahre weichenstellend für das ganze Leben sind. Um dies zu gewährleisten, müssen Schule und Mütter- und Väterberatung eng zusammenarbeiten.

Unter Berücksichtigung des § 15 der Verordnung zum Gesundheitsgesetz berät die Mütter- und Väterberatung Eltern und weitere Bezugspersonen bei der Entwicklung und Erziehung eines Kindes zwischen 0 und 5 Jahren. Die Beratungen sind unverbindlich, niederschwellig und für Eltern kostenfrei. Die Mütter- und Väterberatung übernimmt dabei eine wichtige Aufgabe bei der vorschulischen Prävention und Förderung und dient als anerkannte Triage-Stelle zwischen verschiedenen Netzwerkpartnern wie Gemeinden, weiteren Beratungsstellen und Ärzten.

## Eine Lücke wird geschlossen

Zuerst hatte die Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden erkannt, dass eine Lücke in der Frühen Förderung bei zwei- bis vierjährigen Kindern besteht und daraufhin ihr Leistungsangebot mit dem «Check 3» erweitert. Aufgrund der überaus positiven Erfahrungen Badens hat die Mütter- und Väterberatung Region Aarau Plus den Check 3 von Baden übernommen und erweitert ihr Angebot ab 2018 entsprechend: Alle Eltern werden – egal, ob sie schon einmal Mütter- und Väterberatung in Anspruch genommen haben oder nicht – zum dritten Geburtstag ihres Kindes angeschrieben und erhalten einen Beratungsgutschein. Im Check 3 werden die sprachlichen, motorischen und sozialen Fähigkeiten des Kindes durch eine geschulte Mütter- und Väterberaterin überprüft. Dies hat zum Ziel, Auffälligkeiten rechtzeitig vor dem Schuleintritt zu erken-



An der Erlebnismesse vom 4. November in Aarau Rohr konnte man sich über das Angebot der Mütter- und Väterberatung infomieren. Foto: Silvia Konerding.

nen und mit der Mütter- und Väterberaterin geeignete Massnahmen zu ergreifen oder die Familie an Stellen der vorschulischen Prävention zu verweisen. Getroffene Massnahmen können bei Schuleintritt weitergeführt werden. Auffälligkeiten, auf die die Mütter- und Väterberaterin gezielt eingeht, sind etwa: Fremdsprachigkeit, Selektiver Mutismus, ADHS/ADS, Koordinationsstörungen. Der Check 3 wird zusätzlich zur regulären Dreijahres-Kontrolle des Kinderarztes angeboten, denn erfahrungsgemäss wird dieser Termin von immer weniger Eltern wahrgenommen oder die Kinderärzte haben zu wenig Zeit für Kontrolltermine. Dies hat zur Folge, dass Kinder vom «Radar» des Kinderarztes verschwinden. Mit dem Check 3 besteht ebenso die Möglichkeit, «schwer erreichbaren» Familien einen weiteren Anknüpfungspunkt zu bieten. «Schwer erreichbare» Familien sind Familien, die neu in eine Gemeinde ziehen und noch keinen Anschluss gefun-

den haben und/oder die mit Hürden wie Sprachbarrieren zu kämpfen haben.

## Beispiele aus der Praxis

Bei der Familie M. zeigt Paco, dreieinhalbjährig, über ein dreiviertel Jahr Züge des selektiven Mutismus. Durch frühzeitige Verweisung der Mütter- und Väterberaterin an die Stiftung Netz kann die Sprechangststörung erkannt und die Behandlung frühzeitig begonnen werden, sodass Paco trotz seines Handicaps optimal auf den Kindergarten vorbereitet ist.

Die Vorbereitungen rund um den Kindergartenstart oder der Eintritt selbst verunsichern ein Kind stark, dadurch hat es ein intensives Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit. Eine ungewohnte Umgebung, neue Kinder und Erwachsene sowie neue Regeln verstärken dies.

Ein weiteres Beispiel aus der Praxis: Liara ist im Juli vierjährig geworden und damit eines der jüngsten Kinder ihrer

Kindergartenklasse. Jeden Morgen ist die Trennung von den Bezugspersonen eine Herausforderung. Liara zeigt ein ambivalentes Bindungsverhalten, weint intensiv und ist sehr anhänglich. Mit Unterstützung der Mütter- und Väterberaterin können Massnahmen getroffen werden, dank diesen Liara bereits nach kurzer Zeit die Trennungsmomente leichter bewältigt. Dies bringt für alle Beteiligten eine grosse Erleichterung. Die Schule kann die Mütter- und Väterberatung Region Aarau Plus beispielsweise in Anspruch nehmen bei:

- Problemen beim Kindergarteneintritt (Bindungs-/Lösungsprobleme von den Bezugspersonen, Trockenwerden, Trockensein).
- Schwierigen Familienkonstellationen, unter Umständen kann die Mütter- und Väterberatung die gezielte Begleitung von jüngeren Geschwisterkindern übernehmen.

- Unterstützung bei der engmaschigen Betreuung von Familien
- Unterstützende Teilnahme als Fachperson an den Infoveranstaltungen beim Kindergarteneintritt.
- Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, dem Schulpsychologischen Dienst und weiteren sozialen Diensten der Gemeinden in Erziehungsfragen.

Es ist der Mütter- und Väterberatung Region Aarau Plus ein grosses Anliegen, Kinder und ihre Familien optimal auf die Zukunft vorzubereiten. Sie ist offen für eine gute, intensive Zusammenarbeit mit Schulen.

Doris Feusi

Das Projekt «Früher Förderung 3 Jahre» (FF3) des Bezirks Baden und Informationen zum im Januar 2017 gegründeten kantonalen Verband der Mütter- und Väterberatung wird in einem der nächsten SCHULBLATT-Ausgaben vorgestellt.

#### Kontakt Daten

**Mütter- und Väterberatung,  
Kantonalverband Aargau:**  
Landstrasse 55, 5430 Wettingen  
Tel. 056 437 18 49

E-Mail: [info@mvb-aargau.ch](mailto:info@mvb-aargau.ch)  
[www.mvb-aargau.ch](http://www.mvb-aargau.ch)

**Region Aarau Plus:** Gemeindehaus  
Postfach 91, 5042 Hirschthal  
[info@mvb-aarauplus.ch](mailto:info@mvb-aarauplus.ch)  
[www.mvb-aarauplus.ch](http://www.mvb-aarauplus.ch)

**Geschäftsleitung:** Doris Feusi  
Tel. 062 723 09 48

E-Mail: [df@mvb-aarauplus.ch](mailto:df@mvb-aarauplus.ch)

**Mütter-Väterberatung des Kanton  
Solethurn:** z. H. Zweckverband  
Sozialregion, Yvonne Stieger  
Fröschegasse 7, 4624 Härkingen  
[info@muetterberatung-so.ch](mailto:info@muetterberatung-so.ch)  
[www.muetterberatung-so.ch](http://www.muetterberatung-so.ch)

## Schulblatt-Daten 2018

Nr.	Redaktionsschluss	Annahmeschluss Anzeigen	Übernahme der Offenen Stellen aus dem Internet	Erscheinungsdatum
1	<b>Mo, 11.12.2017</b>	Fr, 05.01.2018	Do, 11.01.2018	Fr, 19.01.2018
2	Mi, 14.01.2018	Fr, 26.01.2018	Do, 01.02.2018	Fr, 09.02.2018
3	Mi, 07.02.2018	Fr, 09.02.2018	Do, 15.02.2018	Fr, 23.02.2018
4	Mi, 21.02.2018	Fr, 23.02.2018	Do, 01.03.2018	Fr, 09.03.2018
5	Mi, 07.03.2018	Fr, 09.03.2018	Do, 15.03.2018	Fr, 23.03.2018
6	<b>Mo, 19.03.2018</b>	Fr, 21.03.2018	Do, 27.03.2018	Fr, 06.04.2018
7	Mi, 11.04.2018	Fr, 13.04.2018	Do, 19.04.2018	Fr, 27.04.2018
8	<b>Mo, 23.04.2018</b>	<b>Mi, 25.04.2018</b>	<b>Mi, 02.05.2018</b>	Fr, 11.05.2018
9	<b>Mo, 07.05.2018</b>	<b>Mi, 09.05.2018</b>	<b>Mi, 16.05.2018</b>	Fr, 25.05.2018
10	<b>Di, 22.05.2018</b>	<b>Do, 24.05.2018</b>	<b>Mi, 30.05.2018</b>	Fr, 08.06.2018
11	Mi, 06.06.2018	Fr, 08.06.2018	Do, 14.06.2018	Fr, 22.06.2018
12	Mi, 20.06.2018	Fr, 15.06.2018	Do, 28.06.2018	Fr, 06.07.2018
13	<b>Mo, 06.08.2018</b>	<b>Do, 09.08.2018</b>	Do, 16.08.2018	Fr, 24.08.2018
14	Mi, 22.08.2018	Fr, 24.08.2018	Do, 30.08.2018	Fr, 07.09.2018
15	Mi, 05.09.2018	Fr, 07.09.2018	Do, 13.09.2018	Fr, 21.09.2018
16	Mi, 03.10.2018	Fr, 05.10.2018	Do, 11.11.2018	Fr, 19.10.2018
17	<b>Mo, 15.10.2018</b>	<b>Do, 18.10.2018</b>	<b>Mi, 24.10.2018</b>	Fr, 02.11.2018
18	<b>Mo, 29.10.2018</b>	Fr, 02.11.2018	Do, 08.11.2018	Fr, 16.11.2018
19	Mi, 14.11.2018	Fr, 16.11.2018	Do, 22.11.2018	Fr, 30.11.2018
20	Mi, 28.11.2018	Fr, 30.11.2018	Do, 06.12.2018	Fr, 14.12.2018

#### Bitte beachten:

- Die Daten für Redaktions- und Inseratenschluss bedeuten, dass Texte, Bilder und Vorlagen bis 12 Uhr bei den zuständigen Stellen verfügbar sein müssen.
- Die Annahmeadressen für redaktionelle Beiträge sowie für kommerzielle Inserate und Stelleninserate finden Sie im Impressum auf Seite 4 des SCHULBLATTS.
- Feiertage bedingen bei einigen Ausgaben eine Vorverschiebung der üblichen Abgabeterminen.

# Erfolgreiche Spendenaktion der IBK

**Spendenaktion.** Anlässlich des Internationalen Tag der Kinderrechte veranstaltete die Integrationsberufsbildungsklasse des Oberstufenschulhauses (OSA) Aarau am 21. November eine Solidaritätsaktion zugunsten der Kinderschutzprojekte von Terre des Hommes.

In der Aarauer Altstadt stellten die Integrationsschülerinnen und -schüler ihren Stand auf und verkauften leckere selbstgebackene Süßigkeiten aus ihren Herkunftsländern. Von «Hmbasha» aus Eritrea über Chai-Tee aus dem Orient bis hin zum Schweizer Magenbrot gab es allerlei zum Probieren und Kaufen.

Schon in der vorangegangenen Woche begannen die Schülerinnen und Schüler mit den Vorbereitungen, suchten Rezepte, bildeten Gruppen und kauften ein. Grosse Unterstützung erhielten sie von den Hauswirtschaftslehrerinnen und anderen Lehrpersonen. Es war ein emsiges Treiben in der Küche am Dienstagmorgen früh, bevor der Verkauf dann um 9 Uhr losgehen konnte. Neben den Gebäcken boten die Schülerinnen und Schüler an, den Passanten die Schuhe zu putzen und schlüpften so für einmal in die Rolle von Strassenkindern. Das Material dafür wurde vom Schweizer Kinderhilfswerk «Terre des hommes» zugesendet.

«Einige meiner Schüler kommen selbst aus Drittweltländern und haben solche Erfahrungen leider machen müssen», sagt der Klassenlehrer Bruno Schlatter nachdenklich. Schon seit 20 Jahren nimmt er an der Aktion teil und vermag es, seine Klassen immer wieder dafür zu motivieren und sie unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» zu Höchstleistungen anzuspornen. Im Deutschunterricht hatte er mit der Klasse vorgängig auch über das Thema Kinderrechte und die Ausbeutung von Kindern durch Arbeit gesprochen. Es ist ein Thema, welches die Jugendlichen interessiert und zum Denken und Diskutieren anregt.

«Ich wollte mitmachen, weil ich weiss, wofür ich es mache», sagt ein Schüler aus Syrien, der gerade einem Mann die Schuhe putzt. Das wichtigste Kinderrecht findet er das Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung. Eine andere Schülerin



Solidaritätsaktion: Die Schülerinnen und Schüler der Integrationsberufsbildungsklasse und ihr Lehrer Bruno Schlatter (2. v. r.) setzen sich für Kinderrechte ein. Fotos: zVg.



Schuhe putzen: Ein Schüler schlüpft für einmal in die Rolle von Strassenkindern.

findet alle Kinderrechte genau gleich wichtig und meint: «Ich würde es schön finden, wenn alle Kinder auf der Welt so leben könnten wie wir hier in der Schweiz.» Sie ist beeindruckt: «Die meisten Leute sind sehr nett und grosszügig – es gibt sogar solche, die einfach so ein «Nötli» spenden!» Am Ende des Tages kamen stolze 1750 Franken zusammen! Zwar konnte der Rekord der letztjährigen

IBK nicht ganz gebrochen werden, aber es ist eine absolut fantastische Leistung! DANKE IBK für eure Spende – ihr helft den Kindern auf der Welt! Bericht geschrieben von der Sek 1b mit Linda Häni



# Hambani kahle

**Chorissimo.** Das wunderschöne, afrikanische Lied eignet sich für alle Altersstufen – ein wiegendes Friedenslied zum Singen, ruhigen Tanzen und zum sich Verabschieden.

Kindergarten- und Primarschulkinder singen das Lied «Hambani kahle» einstimmig, afrikanisch und deutsch. Die vierstimmige Version ist als Klavierbegleitung oder als Chorsatz für die Oberstufe und für Erwachsene geeignet.

## Echospiel mit Trommel

Die Lehrperson spielt auf einer Trommel immer den gleichen Rhythmus, beispielsweise drei Achtel, wobei der erste Achtel etwas betont wird. Dann singt sie frei erfundene «afrikanische» Silben oder einzelne Wörter aus dem Lied mit wenigen, einfachen Tönen vor und die Kinder singen nach (eeee-oooo / hambani / kahle, kahle / mayibe / nani, nani usw.). Kinder versuchen sich gerne auch mal als Vorsänger!

Variante: Die Kinder stehen im Kreis. Die Lehrperson singt wieder ganz kurze Phrasen vor und berührt danach mit der Hand oder einem weichen Schlägelkopf ein Kind auf dem Kopf oder auf der Schulter. Dieses Kind singt die Töne möglichst genau nach. Das ist eine gute Möglichkeit, einmal alle Kinder alleine singen zu hören!

## Gestaltungsmöglichkeiten

Ein Kind spielt eine einfache, leise Trommelbegleitung zum Lied auf einer grossen Trommel mit einem weichen Schlägel. Setzt man das Lied einen Ton höher, können Blockflötenanfänger die Melodie bis Weihnachten schon mitspielen, da die einfache Melodie nur fünf Töne beinhaltet.

## Kreistanz / Lichtertanz

Das Lied wird leise gesummt oder gespielt, dazu wird eine Kerze angezündet. Das Licht wird vorsichtig weitergegeben – alle stellen sich mit den Lichtern im Kreis auf, der Raum wird verdunkelt. Dann

wird das Lied gesungen und die Schülerinnen und Schüler gehen dazu mit langsamen Schreitbewegungen im Kreis: Acht Schritte links herum, acht Schritte rechts herum, vier Schritte zur Mitte und vier Schritte rückwärts, nochmals vier Schritte zur Mitte und vier Schritte rückwärts. Hier können eigene Tanzformen erfunden werden.

Der Tanz eignet sich auch wunderbar als Abschluss einer Weihnachtsfeier mit der Klasse und eventuell mit den Eltern.

## Abschiedslied

Das Lied wird gemeinsam zuerst afrikanisch, dann deutsch gesungen. Dann beginnt man von vorne und die Kinder verabschieden sich singend und verlassen langsam und ruhig – und immer noch singend – das Schulzimmer. Ich wünsche allen eine klingende, friedens- und lichtvolle Weihnachtszeit!

Margrit Vonaesch

## Hambani kahle

Musik: Trad. Zulu  
Satz: Michael Gohl

Gehn wir in Frieden, gehn wir in Frieden  
gehn wir in Frieden den Weg, den wir gel

Gehn wir in Frieden, gehn wir in Frieden,  
gehn wir in Frieden, der Abschied ist gekommen.

## Vier Themenausgaben im neuen Jahr?

**Ausblick 2018.** Das SCHULBLATT gibt viermal jährlich ein «Themenheft» heraus, das den Schwerpunkt jeweils auf ein Thema legt, das unsere Leserinnen und Leser besonders interessieren dürfte. Folgende vier Themen greift die Redaktion 2018 vertieft auf:

### SCHULREISE ZÜRICH

Wer an Zürich denkt, denkt vielleicht – aus Nachbarkantonen kommend – nicht zuerst an Schulreisen. Aber sowohl Stadt wie Kanton haben eine Fülle von Wandermöglichkeiten und attraktiven kulturellen Institutionen zu bieten. Das SCHULBLATT stellt einige davon vor – etwa den Planetenweg vom Üetliberg zur Felsenegg, die aktuelle Ausstellung im Museum Rietberg oder die Urania-Sternwarte. Und auch der Zoo Zürich darf



Wandern und Kultur: Dies lässt sich in und um Zürich bestens vereinen. Foto: Irene Schertenleib.

nicht fehlen, der sich als Botschafter zwischen Mensch, Tier und Natur versteht. Ebenfalls um Tiere geht es im Wildnispark Sihlwald auf der anderen See-seite: hier lässt sich Wandern, Bräteln und Tierbeobachtung aufs Beste kombinieren.

### DIGITALE BILDUNG

Sie ist in aller Munde und hat den Status der Revolution, vergleichbar mit der Entwicklung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert: die Digitalisierung. Sie macht auch vor Schulen keinen Halt, Schülerinnen und Schüler lernen mit dem neuen Fach «Medien und Informatik» gemäss Lehrplan 21 sowohl Medien zu nutzen, als auch Fragen der Informatik zu verstehen.



Die «digitale Bildung» ist in aller Munde. Welche Herausforderungen kommen auf die Schule zu, welche Projekte lassen aufhorchen, wie wichtig ist Programmieren eigentlich für die Schule? Und was sagen externe Experten zum Thema? Fragen gibt es genug – das SCHULBLATT macht sich schlau.



### KREATIV!

«Kreativität ist die Fähigkeit, etwas zu erschaffen, was neu oder originell und nützlich oder brauchbar ist. Darüber hinaus gibt es verschiedene Ansätze, was Kreativität im Einzelnen auszeichnen

net und wie sie entsteht.» Das ist eine Definition unter vielen. Das SCHULBLATT möchte in das Thema «kreativ!» mit diversen Angeboten, Berichten und Meinungen eintauchen mit dem Ziel, die Lust auf kreatives Tun zu wecken und Fragen zu beantworten. Was löst Kreativität aus? Wie kann Kreativität unseren Alltag positiv beeinflussen? Ist Kreativität lernbar? Unsere redaktionelle Kreativität wird im entsprechenden Themenheft gefragt sein, denn das Spektrum «kreativ!» ist riesig.

### WEITERBILDUNG

Das Themenheft «Weiterbildung» hat eine lange Tradition. Einerseits werden interessante Weiterbildungsangebote



vorgestellt, andererseits verweisen diverse Artikel und Interviews auf die Wichtigkeit und die Notwendigkeit von Weiterbildung, unabhängig davon, ob jemand in den Anfängen steht oder schon ein «Alter Hase» ist. Das wird auch in der SCHULBLATT-Ausgabe 17/2018 nicht anders sein. Den Horizont erweitern, zu neuen Ufern aufbrechen oder Bestehendes auffrischen wird an Bedeutung nicht abnehmen. Die rasante Entwicklung auf allen Gebieten – dazu gehört eindeutig auch die Bildung – fordert uns heraus. Auch die Redaktion möchte diese Herausforderung annehmen und im Bereich «Weiterbildung» neue Angebote vorstellen, über Trends berichten und Fachleute zu Wort kommen lassen.

Ihr Ansprechpartner für Inserate in den Themenausgaben: ewald-keller@pop.agri.ch oder Tel. 062 777 41 80.

Irene Schertenleib und Christoph Frey

# Agenda



Tausende Kerzen erhellen im Rahmen von «Eine Million Sterne» den Nachthimmel. Foto: zVg.

## 100 Millionen Sterne

► 16. Dezember, 16 Uhr  
Am 16. Dezember leuchtet die Schweiz. Tausende Kerzen erhellen im Rahmen von «Eine Million Sterne» den Nachthimmel. Jedes Licht ist ein Bekenntnis für eine Schweiz, die Schwache stützt und in Not Geratenen zur Seite steht. Über 100 Orte machen bei der Solidaritätskampagne von Caritas Schweiz mit. In Aarau leuchten die Kerzen um 16 Uhr auf dem Bahnhofplatz.

## Leisten, leisten, leisten

► 7. Januar 2018, 11 Uhr  
Leisten, leisten, leisten: Der Mensch im Hamsterrad. Dr. med. Dieter Kissling, Facharzt für Allgemeine Medizin



Dr. med. Dieter Kissling. Foto: zVg.

und Arbeitsmedizin spricht in der philosophischen Gesprächsreihe «Philothik» über das aktuelle Thema. Moderation: Ruth Wiederkehr. Ort: ThiK, Theater im Kornhaus, Baden. Reservation/Vorverkauf: Info Baden, Bahnhofplatz 1, Baden, Tel. 056 200 84 84, [www.ticket.baden.ch](http://www.ticket.baden.ch)

## Luise Jahrestagung 2018 – geprüfte Unterrichtsentwicklung

► 13. Januar 2018, 10.15 bis 16.25 Uhr  
Luise – Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv. Als Form der integrierten Schul- und Unterrichtsentwicklung unterstützt Luise die Lehrpersonen darin, bewusst etwas wiederkehrend Störendes im täglichen Unterrichten unter die Lupe zu nehmen und gemeinsam mit der Klasse anzugehen. Zu diesem schulinternen Weiterbildungsangebot findet nun die «Luise Jahrestagung 2018» statt. Sie bietet vertiefte Einblicke in die Unterrichtsentwicklung mit Luise. In Ateliers und Kurzvorträgen werden Einblicke in das Luise-Verfahren, Erhebungsinstrumente und die schulische Umsetzung sowie in Ergebnisse aus der Begleitforschung geboten. Die Tagung richtet sich an interessierte Lehrpersonen aller Stufen, Steuergruppenmitglieder, Schulleitungen und Bildungsverantwortliche.

Ort: PH FHNW, Campus Brugg-Windisch. Anmeldung und weitere Informationen: <https://web.fhnw.ch/ph/tagungen/luise-jahrestagung-2018>

## Forum Musikalische Bildung 2018

► 19./20. Januar, Kultur- und Kongresszentrum TRAFÖ, Baden  
Megatrends wie demografischer und sozialer Wandel oder Digitalisierung stehen im Mittelpunkt des Forums Musikalische Bildung 2018 «Veränderung: Chance oder Bedrohung?». Die Teilnehmenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie diese Trends die musikalische Bildung beeinflussen und welche Chancen sich dadurch ergeben. Hochkarätige Persönlichkeiten beleuchten die verschiedenen Aspekte des Tagungsthemas in Referaten und Podiumsdiskussionen. Die Veranstaltung wird durch musikalische Beiträge umrahmt. Darüber hinaus bietet das Forum Musikalische Bildung auch dieses Jahr wieder eine Plattform für innovative Best-Practice-Modelle von Musikschulen und Konservatorien der Schweiz. Die besten Projekte werden am Forum prämiert. Anmeldung und weitere Informationen: [www.fmb-vms.ch](http://www.fmb-vms.ch)

## Manege frei! – Begabungsförderung zwischen Wirklichkeit und Vision

► 17. März 2018  
Das 12. Symposium Begabung der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) widmet sich dem Thema «Manege frei! – Begabungsförderung zwischen Wirklichkeit und Vision». Ist die Förderung von Begabungen Lehr-Kunst oder einfach Unterhaltung? Für die einen ist sie eine Kunst und deshalb nur für Spezialistinnen/Spezialisten, für die anderen ist sie Unterhaltung und deshalb nur zu bestimmten Zeiten nutzbar – wenn man sich's verdient hat. Das Symposium Begabung blickt hinter die Kulissen des Begabungszirkus. Weitere Informationen und Anmeldung (bis 23. Februar 2018) unter [www.symposium-begabung.phzh.ch](http://www.symposium-begabung.phzh.ch)



# Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)).

- Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Donnerstag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

## Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 1/2018 erfolgt am Donnerstag,

**11. Januar 2017, 14 Uhr**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 1 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Freitagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

## Unbefristete Anstellung

### Kindergarten

#### Bergdietikon 41721

► 28 Lektionen

Die IS-Schule Bergdietikon umfasst 230 Schülerinnen/Schüler. Per neuem Schuljahr eröffnen wir eine 4. Abteilung im KIGA. Wir bieten ein Top-Team und schöne Räumlichkeiten. Wir freuen uns auf die Bewerbung.

Ab 1.8.2018

Schule Bergdietikon, Denise Verhoeven  
Schulstrasse 2, 8962 Bergdietikon  
Tel. 044 746 31 81 oder 079 619 30 47  
[schulleitung@schule-bergdietikon.ch](mailto:schulleitung@schule-bergdietikon.ch)

### Primarschule

#### Zuzgen 41696

► 15–18 Lektionen

Fachlehrperson in AdL-Klasse (4.–6. Primar). Enge Zusammenarbeit mit Stellenpartnerin. Schule mit sehr guter Infrastruktur und individualisiertem Unterricht im Fach Mathematik.

Ab 8.11.2018

Schule Zuzgen, Patrick Geiger  
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten  
Tel. 061 875 92 94  
[patrick.geiger@schulen-aargau.ch](mailto:patrick.geiger@schulen-aargau.ch)

### Sprachheilunterricht

#### Brugg 41668

► Sprachheilwesen

► 20–24 Lektionen

Wir suchen eine Logopädin oder einen Logopäden. Weitere Infos unter: [www.schule-brugg.ch](http://www.schule-brugg.ch)

Ab 1.8.2018

Schulleitung/Schulverwaltung Brugg  
Peter Merz  
Wildenrainweg 2, Postfach, 5201 Brugg  
Tel. 056 460 20 52  
[peter.merz@brugg.ch](mailto:peter.merz@brugg.ch)

#### Kölliken 41748

► Sprachheilwesen

► 22–28 Lektionen

Wir suchen eine Nachfolgerin/einen Nachfolger für die Leitung des Logopädischen Dienstes und Logopädin/Logopäden. Pensum 80–100%. Sie arbeiten als Mitglied des schulinternen Förderteams eng mit den weiteren Fachpersonen der Förderung zusammen.

Ab 1.2.2018

Schule Kölliken, Bernadette Wrage  
Farbweg 10, 5742 Kölliken  
Tel. 062 737 18 18  
[schulverwaltung@schulekoelliken.ch](mailto:schulverwaltung@schulekoelliken.ch)  
[www.schulekoelliken.ch](http://www.schulekoelliken.ch)

#### Oftringen 41570

► Sprachheilwesen

► 19 Lektionen

Wir suchen ab dem 2. Semester 2017/18 eine Logopädin/einen Logopäden für 16 Lektionen sowie 3 VM-Lektionen. Per Schuljahr 2018/19 kann das Pensum noch ausgebaut werden. Der Therapieraum befindet sich im Schulhaus Sonnmatt.

Ab 1.2.2018

Auskunft erteilt gerne: Ariane Dresel  
Leitung Primar Nord, Tel. 079 282 14 03  
[ariane.dresel@schule-oftringen.ch](mailto:ariane.dresel@schule-oftringen.ch)  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
[schulverwaltung@schule-oftringen.ch](mailto:schulverwaltung@schule-oftringen.ch)

#### Spreitenbach 41745

► Sprachheilwesen

► 8 Lektionen

Wir suchen eine Logopädin/einen Logopäden an der Primarschule (8 Lektionen).

Ab 7.12.2017

Schule Spreitenbach, Schulleitung Seefeld  
Schmittgass 100, 8957 Spreitenbach  
Tel. Büro 056 418 88 96 oder 079 316 88 82  
[ahmet.dag@spreitenbach.ch](mailto:ahmet.dag@spreitenbach.ch)  
[www.schule-spreitenbach.ch](http://www.schule-spreitenbach.ch)

### Integrierte Heilpädagogik

#### Sarmenstorf 41705

► 18–20 Lektionen

Wir suchen für unser SHP-Team einen ausgebildeten Heilpädagogen/eine ausgebildete Heilpädagogin. Als SHP sind Sie vorzugsweise an der MS tätig. Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Schulleitung gerne zur Verfügung.

Ab 1.8.2018

Schule Sarmenstorf, Peter Felder  
Schulleitung  
Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf  
Tel. 056 667 91 86  
[sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch)

### Schulleitung

#### Brugg 41586

► Stellenprozente: 80–100

Gesamtschulleiter/Gesamtschulleiterin für die Schule Brugg gesucht. Details zur offenen Stelle siehe unter: [www.schule-brugg.ch](http://www.schule-brugg.ch) (offene Stellen)

Ab 1.8.2018

Schulpflege Brugg  
Wildenrainweg 2, Postfach, 5201 Brugg  
[schulpflege@brugg.ch](mailto:schulpflege@brugg.ch)

#### Rüfenach 41664

► Stellenprozente: 30

IS-Schule mit ca. 60 Kindern (Kiga bis 6. Klasse) und ein engagiertes, offenes Kollegium sucht Schulleiter(in). Weitere Informationen auf [www.schuleruefenach.ch](http://www.schuleruefenach.ch)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 8.1.2018

Céline Robé, Präsidentin  
der Schulpflege Rüfenach  
Ringweg 36, 5235 Rüfenach  
Tel. 056 441 27 59  
[c.robe@sunrise.ch](mailto:c.robe@sunrise.ch)

## Befristete Anstellung

### Kindergarten

#### Baden 41435

► 23 Lektionen

Wir suchen für den Schulstandort Meierhof eine Stellvertretung LP KG. Pensum: 23,5 Lektionen.



Arbeitstage: Montag bis Donnerstag.  
Lisa Lehner freut sich über Ihre Bewerbung.  
Vom 8.1.2018 bis 26.1.2018  
Volksschule Baden  
Schulleitung Kindergarten/Primarschule  
Lisa Lehner, Mellingerstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 787 82 45  
lisa.lehner@baden.ch

**Beinwil /Freiamt 41676**

► 28 Lektionen  
Klassenlehrperson Kindergarten (100 %).  
Es handelt sich um eine Stelle, welche im  
neuen Schuljahr, je nach Schülerzahl mit  
angepasstem Pensum, unbefristet weiter-  
geführt werden kann.  
Vom 1.2.2018 bis 31.7.2018  
Schule Beinwil/Freiamt  
Schulleiterin Jacqueline Hofer  
Oberdorf 9, 5637 Beinwil/Freiamt  
Tel. 056 668 18 88 oder 079 330 32 67  
schulebeinwil@bluwin.ch  
www.schule-beinwil.ch

**Bremgarten 41752**

► 9–14 Lektionen  
Wir suchen eine engagierte Kindergarten-  
Lehrperson, die im 2. Semester das Pensum  
der Klassenlehrperson ergänzt. Es besteht  
die Option auf Verlängerung der Anstellung  
im Schuljahr 2018/19.  
Vom 12.2.2018 bis 6.7.2018  
Schule Bremgarten Kiga Primar, Eva Knecht  
Badstrasse 1, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 648 71 85  
eva.knecht@bremgarten.ch

**Primarschule**

**Biberstein 41732**

► 4 Lektionen  
Unsere Musikgrundschullehrerin freut sich  
auf ihr erstes Kind. Wir suchen ihre Diens-  
tagmorgen-Stellvertretung für den Mutter-  
schaftsurlaub. Sie erwartet eine familiäre  
Schule in naturnaher Umgebung mit musisch  
interessierten Kindern.  
Vom 23.4.2018 bis 31.7.2018  
Schule Biberstein, Stephanie Haberthür  
Rohrerstrasse 220, 5023 Biberstein  
Tel. 062 839 80 30  
stephanie.haberthuer@schulen-aargau.ch

**Erlinsbach 41673**

► 28 Lektionen  
1. Klasse 18 Schülerinnen und Schüler  
Vom 23.4.2018 bis 6.5.2018  
Schule Erzbachtal, Beda Hug  
Dorfplatz 1, Postfach 210, 5015 Erlinsbach  
Tel. 062 844 04 94  
hug@schule-erzbachtal.ch

**Islisberg 41729**

► 12 Lektionen  
Für unsere kleine und feine Schule  
(47 Schülerinnen und Schüler) suchen wir  
eine Stellvertretung in verschiedenen  
Bereichen (SHP, DaZ, Assistenz). Sind Sie  
flexibel und arbeiten gerne in einem  
familiären Team, dann freuen wir uns Sie  
kennenzulernen.  
Vom 1.2.2018 bis 1.6.2018  
Schule Islisberg, Urban Rieser

Steindlerstrasse 9, 8905 Islisberg  
Tel. 056 640 20 53 oder 079 225 57 22  
islisberg.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Killwangen 41463**

► 27 Lektionen  
Unsere altersdurchmischte 4.–6. Klasse B  
sucht eine qualifizierte, teamorientierte und  
an AdL interessierte Klassenlehrperson. Eine  
übersichtliche IS-Schule mit engagiertem  
und gut durchmischtem Team und einer  
modernen Schulanlage freut sich auf Sie.  
Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018  
Schule Killwangen, Urs Bolliger  
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen  
Tel. 056 416 97 01  
schulleitung@schule-killwangen.ch  
www.schule-killwangen.ch

**Kölliken 41749**

► Einschulungsklasse  
► 28 Lektionen  
Einsatz: 6–12 Wochen. Stellvertretung  
1./2. Einschulungsklasse. Total 13 Schüle-  
rinnen und Schüler. Teilpensum eventuell  
möglich.  
Vom 12.2.2018 bis 23.3.2018  
Auskünfte erteilt:  
Fabienne Doggwiler, Stufenleiterin Primar  
Tel. 062 737 18 42  
Bewerbung bitte an:  
Schulverwaltung, Bernadette Wrage  
Farbweg 10, 5742 Kölliken  
schulverwaltung@schulekoelliken.ch  
Tel. 062 737 18 18  
www.schulekoelliken.ch

**Möhlín 41700**

► 4 Lektionen  
Für die 1. Primarklasse suchen wir im Schul-  
haus Obermatt in Möhlín eine Stellvertretung  
für die Fächer Sport (1 Lektion), Musik  
(1 Lektion) und Deutsch (2 Lektionen),  
jeweils am Mittwoch. Die Stellvertretung  
könnte eventuell bis zu den Herbstferien  
2018 dauern.  
Vom 26.2.2018 bis 6.7.2018  
Fragen beantwortet Ihnen gerne  
C. Bittel, Schulleitung Obermatt  
Tel. 061 855 33 96  
Bewerbungsunterlagen mailen an:  
schulverwaltung@moehlin.ch

**Oberentfelden 41659**

► 12 Lektionen  
Infolge Mutterschaftsurlaub suchen wir  
eine Stellvertretung für eine 1. Klasse,  
eventuell Verlängerung bis Ende Dezember  
2018. Schulort: Pavillon Matte in Oberent-  
felden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 12.2.2018 bis 6.7.2018  
Schule Entfelden, Tanja Gmür  
Aarauerstrasse 12, 5036 Oberentfelden  
Tel. 079 964 76 60  
tanja.gmuer@schule-entfelden.ch

**Oftringen 41566**

► 12 Lektionen  
Wir suchen eine engagierte und erfahrene  
Lehrperson für eine 6. Primarklasse im Schul-  
haus Sonnmatt. Die Klassenlehrer-Funktion

ist bereits abgedeckt und das Übertritts-  
verfahren wird durch die angestammte  
Hauptlehrkraft betreut.  
Vom 8.1.2018 bis 28.1.2018  
Auskunft erteilt gerne:  
Christoph Studer, Leitung Primar Süd  
Tel. 079 539 76 46  
christoph.studer@schule-oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@schule-oftringen.ch

**Tägerig 41708**

► 3 Lektionen Mathematik.  
Wir suchen für den Donnerstagmorgen  
eine Lehrperson, die gerne Mathematik  
an einer 6. Klasse unterrichten würde.  
Der Unterricht findet im Teamteaching mit  
der Klassenlehrperson statt. Über Ihre  
Bewerbung würden wir uns sehr freuen.  
Vom 22.2.2018 bis 6.7.2018  
Schule Tägerig, Alexandra Wiegand  
Niederwilerstrasse 24, 5522 Tägerig  
Tel. 056 481 77 20  
taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Villmergen 41755**

► 23 Lektionen  
Die Lektionen sind an einer 4. Klasse und  
verteilt auf Montag, Dienstag ganzer Tag,  
Mittwoch, Donnerstag, Freitag am Morgen.  
Vom 12.2.2018 bis 8.4.2018  
Schule Villmergen  
Guido Arnet  
Mittelstufenleitung  
Dorfmattestrasse 39, 5612 Villmergen  
Telefon 056 200 74 21  
guido.arnet@schule-villmergen.ch

**Wegenstetten 41741**

► 28 Lektionen  
Wir suchen für unsere Lehrperson der  
5. Primar eine motivierte Stellvertretung.  
Die Klasse wird im Teamteaching unter-  
richtet. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 29.1.2018 bis 9.2.2018  
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon  
Patrick Geiger  
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten  
Tel. 061 875 92 94  
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

**Oberstufe**

**Schinznach Dorf 41713**

► Sekundarschule  
► 8 Lektionen  
Wir suchen eine motivierte Lehrperson für  
TW und BG. 2 Lektionen TW Montagmorgen,  
4 Lektionen TW Dienstagnachmittag und  
2 Lektionen BG Freitagmorgen am Standort  
Veltheim. Auf Ihre Bewerbung freuen wir  
uns.  
Vom 1.2.2018 bis 31.7.2018  
Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal  
Christa Jäggi  
Schulstrasse 4c, 5107 Schinznach Dorf  
Tel. 056 463 53 01  
schulleitung.ksos@ks-schenkenberg.ch



## Integrierte Heilpädagogik

### Dottikon 41665

► 9 Lektionen

Per sofort suchen wir einen Heilpädagogen/ eine Heilpädagogin für unsere 1.–3. Sereal. Die Stelle kann eventuell im Sommer für das Schuljahr 2018/19 erhöht werden.

Vom 1.12.2017 bis 31.7.2018

Kreisschule am Maiengrün  
Remo Isch, Ammerswilerstrasse 2  
Postfach 78, 5605 Dottikon  
Tel. 056 616 60 91  
schulleitung@ksam.ch

## Diverse Schulangebote

### Baden 41707

► Stufen- und typenübergreifend  
► 21 Lektionen

Wir suchen für das 2. Semester eine erfahrene Lehrperson für Deutschunterricht am Regionalen Integrationskurs RIK für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Montag bis Freitag immer vormittags, gute Zusammenarbeit mit RIK-Team.

Vom 19.2.2018 bis 8.7.2018

Schule Baden Sek Real, Georg Ziffermayer  
Schulanlage Pfaffechappe, 5400 Baden  
Tel. 056 203 70 80  
georg.ziffermayer@baden.ag.ch  
www.schule-baden.ch

### Würenlingen 41689

► Assistenzperson  
► 21 Lektionen

Wir suchen eine Assistenzperson für die Betreuung eines Kindes in einer 3. Primarklasse während 10 Lektionen. Es erwartet Sie ein engagiertes und offenes Team, welches Wert auf eine gute Zusammenarbeit legt.

Vom 1.12.2017 bis 31.7.2018

Schule Würenlingen, Peter Wiedemeier  
Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen  
Tel. 056 297 15 93  
peter.wiedemeier@schulen-aargau.ch

## Schulleitung

### Birr 41709

► Stellenprozente: 35

Es besteht die Möglichkeit zur unbefristeten Weiterführung im Sommer 2018. Es handelt sich um die Stl OS.

Detaillierte Informationen entnehmen Sie der Homepage [www.schulebirr.ch](http://www.schulebirr.ch) oder wenden Sie sich an die GSL.

Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018

Schule Birr, Corinne Prowe  
Zentralstrasse 30, 5242 Birr  
Tel. 056 464 20 45  
schulleitung@schulebirr.ch

## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2017/18 und 2018/19 zu besetzen:

### Bettlach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5./6. Klasse (reine Jahrgangsklassen).  
Beginn: 1. August 2018

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5./6. Klasse (reine Jahrgangsklassen).  
Beginn: 1. August 2018

Auskunft und Bewerbungen:  
Gesamtschulleitung Bettlach, Didi Schoch  
Erlimoosstrasse 8, 2544 Bettlach  
Tel. 032 644 28 80 und 079 209 33 33  
sl.buelen@schulen-bettlach.ch

### Dulliken

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 16–24 Lektionen als Klassenlehrperson an der 1. SEK B. Es stehen diverse Fächer zur Auswahl (D, M, F, E, NL, Sport, BO, EE). Auf Grund der Auflösung der SEK K suchen wir ab dem Schuljahr 2018/19 für die neu gebildete 1. SEK B-Klasse (ca. 16 Schülerinnen und Schüler) eine Klassenlehrperson.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 16–24 Lektionen als Klassenlehrperson an der 2. SEK B. Es stehen diverse Fächer zur Auswahl (D, M, F, E, NL, Sport, BO, EE). Auf Grund der Auflösung der SEK K suchen wir ab dem Schuljahr 2018/19 für die neu gebildete 2. SEK B-Klasse (ca. 13 Schülerinnen und Schüler) eine Klassenlehrperson.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 16–24 Lektionen als Klassenlehrperson an der 3. SEK B. Es stehen diverse Fächer zur Auswahl (D, M, F, E, NL, Sport, BO, EE). Auf Grund der Auflösung der SEK K suchen wir ab dem Schuljahr 2018/19 für die neu gebildete 3. SEK B-Klasse (ca. 12 Schülerinnen und Schüler) eine Klassenlehrperson.

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 9–29 Lektionen als schulischer Heilpädagoge/Heilpädagogin.

Auf Grund der Auflösung der SEK K suchen wir ab dem Schuljahr 2018/19 für die Umsetzung der speziellen Förderung an der Sekundarstufe I schulische Heilpädagogin-

nen/Heilpädagogen in einem Pensumumfang von max. 32 Lektionen. Die Lektionen verteilen sich auf 6 moderate Klassen (12–16 Schülerinnen und Schüler).

Alle Stellen sind bis zum 31.7.2019 befristet. Eine weitere Anstellung kann voraussichtlich in Aussicht gestellt werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Steffen Naydowski, Schulleiter  
Sekundarstufe I, Schulhaus Neumatt  
Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken  
Tel. Schule 062 295 55 58  
Tel. Sekretariat 062 295 41 11  
steffen.naydowski@dulliken.ch

### ZKSK Solothurn

► **Lehrperson:** 1 Stelle ab ca. 11 Lektionen  
Beginn 15. Januar 2018.

Befristung siehe Inserat unter [www.zksk.ch](http://www.zksk.ch)  
Auskunft: Patrick Lischer, Schulleiter  
Tel. 032 625 81 71  
Bewerbungen:  
ZKSK, Schöngrünstrasse 46, 4500 Solothurn  
schoengruen@zksk.ch

### Stüsslingen-Rohr

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18–20 Lektionen an der 2./3. Klasse ab dem 1. Februar 2018. Die Stelle ist vorerst auf ein halbes Jahr befristet.

Auskunft und Bewerbungen:  
Sabine Ritter, Schulleitung  
Schulhaus Gärbet  
Schulstrasse 5, 4655 Stüsslingen  
Tel. 062 298 25 53  
schulleitung@stuesslingen.ch

### Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

► **Kindergarten:** 1 Stellvertretung für 17 Lektionen vom 19.3.2018–6.7.2018.  
Schulort ist Riedholz.

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung für 3 Lektionen Partnerunterricht an der 3. Klasse vom 19.3.2018–6.7.2018.  
Schulort ist Riedholz.

Die beiden Pensen können kombiniert werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Gemeinsame Schule Unterleberberg  
Christoph Knoll, Schulleiter  
Schulhausweg 1, 4533 Riedholz  
Tel. 032 623 43 69  
christoph.knoll@gsu-so.ch

### Oberstufe Wasseramt Ost

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–29 Lektionen. Zusätzliche Lektionen in anderen Fächern an verschiedenen Abteilungen sind möglich.  
Beginn: 1. August 2018

Auskunft und Bewerbungen:  
Adrian van der Floe, Schulleiter  
Schöllerstrasse 1, 4552 Derendingen  
Tel. 032 681 30 30  
vanderfloe.adrian@owomail.ch

### Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 25. Dezember 2017**



Die Schule Seengen sucht für das Schulsekretariat per 1. Mai 2018

### eine Schulsekretärin/einen Schulsekretär mit 50–60% Arbeitspensum

Das Schulsekretariat entlastet die Schulleitung und die Schulpflege von administrativen sowie organisatorischen Arbeiten und bildet den «Dreh- und Angelpunkt» im Kontakt zwischen Schule und Öffentlichkeit.

#### Ihr Aufgabenbereich

- Allgemeine Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten
- Protokollführung an Schulpflegesitzungen und Gesprächen
- Kontakt und Korrespondenz mit lokalen und kantonalen Amts- und Verwaltungsstellen
- Vertragswesen der Lehrpersonen
- Allgemeine Unterstützung der Schulleitung und der Schulpflege
- Mithilfe bei der Organisation von Anlässen

#### Wir erwarten

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und einige Jahre Berufserfahrung, vorzugsweise in der Schuladministration
- Selbstständige, zuverlässige und exakte Arbeitsweise
- Hohe Kompetenz und Stilsicherheit in der Anwendung der deutschen Sprache
- Ausgewiesene, sehr gute PC-Anwenderkenntnisse, Erfahrung mit ALSA von Vorteil
- Sicheres und freundliches Auftreten im Umgang mit allen an der Schule Beteiligten
- Diskretion und Loyalität
- Interesse an bildungspolitischen Themen und Entwicklungen
- Einsatzfreude, Flexibilität, Belastbarkeit und Teamgeist

#### Wir bieten

- Moderne, geleitete Schule
- Interessante und spannende Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung
- Motivierte Teams

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbung bitte bis **24. Dezember 2017** an die Schulpflege Seengen, Bettina Stähli, Schulstrasse 8, 5707 Seengen.

Für Fragen steht Ihnen der Schulleiter, Urs Bögli, Tel. 062 767 80 40, schulleitung@schule-seengen.ch, zur Verfügung.



Die Kreisschule Entfelden begleitet rund 1400 Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen und muss sich zukunftsorientiert entwickeln. Das bietet einer innovativen, engagierten und weitsichtigen Führungskraft eine hervorragende Gelegenheit, sich einer anspruchsvollen Aufgabe zu stellen und die Schule neu zu positionieren. Deshalb suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung den/die

### Gesamtschulleiter/-in der Schule Entfelden (100%)

Die Gesamtschulleitung ist verantwortlich für die pädagogische und organisatorische Weiterentwicklung der Schule und arbeitet zusammen mit einem hoch motivierten Team von Schulleiterinnen und -leitern. Insgesamt sind 190 Lehr- und Fachpersonen sowie rund 90 weitere Mitarbeitende an der Schule Entfelden beschäftigt.

Die Schule Entfelden hat eine herausfordernde Phase hinter sich. Die Gesamtschulleitung ist seit zwei Jahren vakant. Wir wenden uns an Sie als eine gewinnende und sehr belastbare Persönlichkeit, die einen Neustart wagt. Sie müssen willens und fähig sein, pädagogische Schulentwicklung zielgerichtet anzustossen, nachhaltig umzusetzen und die nötigen Prozesse überzeugend zu moderieren. Gleichzeitig sorgen Sie für eine passende Organisation und optimieren die betriebswirtschaftlichen Prozesse.

#### Ihre Aufgaben

- Pädagogische Führung: Entwicklung des Schulprogramms, Steuerung von Schulentwicklungsprojekten
- Organisations- und Qualitätsentwicklung: Prozesssteuerung
- Administration, Organisation und Ressourcensteuerung für Therapie- und Fördermassnahmen
- Direkte Führung der Schulleitungen, des Sekretariates, der Schulsozialarbeit und des Hausdienstes
- Finanzen: Erstellen und verantworten von Budget und Finanzcontrolling
- Zusammenarbeit mit den politischen Gremien der Verbandsgemeinden

#### Ihr Profil

- mehrjährige Führungserfahrung, idealerweise in der Führung von Leitungspersonen
- Neugierde und grosses Interesse an pädagogischen und schulpolitischen Fragen
- authentisch im Auftritt und überzeugend im Präsentieren und Kommunizieren
- betriebswirtschaftlich erfahren im Umgang mit den Finanzen einer öffentlich-rechtlichen Organisation
- gekonnt im Umgang mit den gängigen MS-Office-Werkzeugen
- Bereitschaft für ein längerfristiges Engagement

Eine gute Zusammenarbeit von Schulpflege, Gesamtschulleitung und operativ tätigen Teams prägen einen gelingenden Schulalltag. Hier sind Sie gefordert, genauso wie in der Aufgabe, die Schule nach innen und aussen überzeugend zu repräsentieren. Im Gegenzug steht Ihnen viel Gestaltungsspielraum offen.

#### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir haben die Excentra GmbH gebeten, uns in der Gewinnung dieser spannenden Führungsposition zu unterstützen. Jean-Luc Mauron als unser Berater freut sich auf Ihr elektronisches Bewerbungsdossier, das Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse senden: jean-luc.mauron@excentra.ch. Höchste Diskretion ist unser Gebot.

Für allfällige Fragen steht Ihnen Esther Erne, Schulleiterin Sek/Real, unter der Mobile-Nummer 079 712 18 37 zur Verfügung.



Wir. Birr.

Die Schule Birr sucht für eine zukunftsorientierte und innovative Führung der Schule eine

### Stufenleitung Oberstufe 35%

Unsere multikulturelle Schule umfasst 75 Lehrpersonen und rund 590 Schülerinnen und Schüler.

#### Sie verfügen über:

- Pädagogische Grundausbildung
- Eine Schulleiter- oder gleichwertige Ausbildung
- Führungserfahrung und Organisationstalent
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Interesse an Schulentwicklungs- und Qualitätsfragen

#### Ihr Aufgabenbereich:

- Bindeglied zwischen Lehrerschaft, Gesamtschulleitung und Schulpflege
- Operative Führung der Oberstufe
- Operative Führung der Schülerfälle auf der OS
- Stellen- und Personbewirtschaftung
- Budgetplanung

#### Wir bieten Ihnen:

- Motivierte Lehrpersonen
- Mitgestaltung bei der Entwicklung der Zukunft unserer Schule
- Unterstützung durch Gesamtschulleitung
- Unterstützung durch professionelles Sekretariat
- Fortschrittliche Infrastrukturen in modernen Schulanlagen
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Vorgaben

**Stellenantritt: Ab 19. Februar 2018 oder nach Vereinbarung. Die Stelle ist vorerst befristet, es besteht die Möglichkeit zur unbefristeten Weiterführung im Sommer 2018.**

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto an: Gesamtschulleitung C. Prowe, Zentralstrasse 30, 5242 Birr schulleitung@schulebirr.ch



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Certificate of Advanced Studies (CAS)

## Lerncoaching

Sie erhalten Einblick in aktuelle Theorien und Modelle zum Lernen und zur Lernbegleitung. Sie reflektieren das eigene Lernverständnis und die eigene Unterrichtspraxis. Ein besonderer Akzent wird auf neue Instrumente gelegt, die für eine lernprozessorientierte Unterrichtsgestaltung hilfreich sind.

#### Zielgruppe

Lehrpersonen aller Schulstufen  
(inkl. Sek II)

#### Kooperation

Universität Freiburg/Schweiz und  
Institut Unterstrass der PH Zürich

#### Anmeldetermin

11. März 2018

#### Informationen

Institut Weiterbildung und Beratung,  
M. Eschelmüller, T: +41 56 222 80 54,  
michele.eschelmueeller@fhnw.ch

[www.fhnw.ch/wbph-cas-lc](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-lc)



„Wege entstehen dadurch,  
dass man sie geht.“

(Franz Kafka)

schulsupport bietet

## Coaching für ihren Weg

Mehr über das Coaching- und Dienstleistungsangebot von schulsupport für Schulleitungen und Schulbehörden erfahren Sie auf

[www.schulsupport.ch](http://www.schulsupport.ch)

Winterthurerstrasse 525 8051 Zürich  
Tel. 043 499 20 90 Fax 043 499 20 99

## Sek I trifft Sek II

Berufsbildung – Sprungbrett für eine erfolgreiche Zukunft



Berufsschule Lenzburg



14. März 2018, 14.00 bis 17.30 Uhr

### Exklusiv für Schulleitungen und Lehrpersonen Sekundarstufe I

Förderkonzept, Projekte + Wettbewerbe · E-Learning mit Plattform ILIAS ·  
Workshop «Kompetenzen» · Erfahrungsaustausch Sek I / Sek II

#### Programm

14.00 bis 15.00 Uhr Berufsbildung eröffnet Perspektiven

15.00 bis 17.00 Uhr Unterrichtsbesuche nach Wahl · Erfahrungsaustausch, Fachgespräche mit Lehrpersonen Sek II  
Informationsveranstaltungen und Workshops zu den Themenbereichen

17.00 Uhr Schlusswort / Apéro / Ausklang (timeout restaurant)

Danke für Ihre Anmeldung: [www.bslenzburg.ch](http://www.bslenzburg.ch) · sekretariat@bslenzburg.ch · Telefon 062 885 39 00

Berufsschule Lenzburg · Neuhofstrasse 36 · 5600 Lenzburg